

# GYMNASIUM HELVETICUM



# Ein Hauch von Internationalisierung im Klassenzimmer

Die Verordnung zur Revision des gymnasialen Maturitätsgesetzes ist im August in Kraft getreten. Darin wird auch der Wille, Austausch- und Mobilitätsaktivitäten auszubauen, bekundet. Sprachassistenzen aus dem Ausland beispielsweise bieten die Möglichkeit einer Internationalisierung@home und leisten damit einen Beitrag, um dieses Ziel zu erreichen. Sie unterstützen die Lehrpersonen und sind eine Bereicherung für die Schüler:innen!

Ein singender südfranzösischer Akzent ist im Klassenzimmer zu hören, wenn Héléne Castino, Fragen von Schüler:innen der Wirtschaftsschule KV Zürich beantwortet. «Sie fragen mich oft, ob Marseille wirklich eine Stadt ist, in der man jeden Moment sein Leben riskiert», lacht die 31-jährige Sprachassistentin. «Wir sprechen aber auch über regionale Spezialitäten, Fussball, die Anzahl der Küsse, die man sich in Frankreich zur Begrüssung gibt, oder auch einfach über ein Thema, das gerade beschäftigt, wie beispielsweise die E-Zigarette.»

Bei der Arbeit von Sprachassistent:innen, wie Héléne Castino, steht wirklich die Mündlichkeit im Fokus. Das sind die Pluspunkte, die eine Muttersprachlerin oder ein Muttersprachler mitbringt. «Das Ziel ist, dass die Schüler:innen in den Kursen so viel wie möglich sprechen und eine andere Kultur kennenlernen», sagt Christine Rigden, Englischlehrerin an der Kantonsschule am Burggraben in St. Gallen. Sie und ihr Kollege Ralph Sonderegger, der Spanisch unterrichtet, werden beide von einem Sprachassistenten unterstützt. «Wir vertrauen ihnen Gruppen von vier Schüler:innen bis hin zu Halbklassen an. Sie helfen uns auch manchmal bei der Unterstützung von Schüler:innen, die Schwierigkeiten haben.»

Angesichts dieser offensichtlich positiven Aspekte im Unterricht, gilt es jedoch auch zu beachten, dass ein gewisser Verwaltungsaufwand erforderlich ist. Im Falle der St. Galler Schule, das jedes Jahr drei Assistent:innen beschäftigt, spielen die Lehrpersonen auch eine wichtige Rolle bei der Betreuung. Judith Santschi, Prorektorin bis Juli dieses Jahres, stellt aber auch fest: «Das Netzwerk derer, die vor ihnen da waren, hilft, besonders am Anfang.»

## Unterstützung durch Movetia

Das Sprachassistentenprogramm richtet sich an Studierende und Studienabgänger:innen von Universitäten. Im Schuljahr 2023/24 haben 82 Personen diese Möglichkeit ergriffen, um



Im Zentrum der Arbeit der Sprachassistent:innen steht ungezwungenes Sprechen, meist in kleinen Schülergruppen. Bild: Movetia

## MAR/MAV

### Art. 22 Austausch und Mobilität

- 1 Es wird sichergestellt, dass die Schülerinnen und Schüler ihre interkulturellen, gesellschaftlichen und persönlichen Kompetenzen weiterentwickeln.
- 2 Es werden zudem Voraussetzungen geschaffen, die es erlauben, dass jede Schülerin und jeder Schüler an Austausch- und Mobilitätsaktivitäten in einer anderen Sprachregion der Schweiz oder des Auslands teilnimmt.

an Schweizer Gastschulen zu arbeiten. Fast die Hälfte kommt aus französischsprachigen Ländern, dicht gefolgt von englischsprachigen, wie etwa Grossbritannien und USA. Die Bewerbungen kommen inzwischen auch aus Singapur und Neuseeland. Des Weiteren werden von den Schulen immer häufiger auch Sprachassistenzen aus Spanien nachgefragt.

Movetia, die nationale Agentur für Austausch und Mobilität, hat in den letzten Jahren die Sprachassistenzen mit bis zu 8000 CHF pro Jahr unterstützt. Für die kommenden Jahre wird ein neues Unterstützungsmodell entwickelt. Die Schulen finanzierten mit dem Fördergeld einen Teil des Gehalts der Teilnehmer:innen, mindestens 3200 CHF pro Monat. «Aber es lohnt sich. Schüler:innen, die mit Muttersprachlerinnen und Muttersprachlern in Kontakt kommen, die mit ihnen ihre Sprache und Kultur teilen, haben einen echten Vorteil», sagt Edith Funicello, die bei Movetia für das Programm zuständig ist. Schulen, die einmal damit beginnen, mit Sprachassistent:innen zu arbeiten, wollen fast durchwegs damit weitermachen.

## Interessiert?

Movetia bietet Ihnen während der Austauschwoche – am **18.11. in Bern** oder am **22.11. in Zürich** – einen Tag der offenen Tür an.

Auf dem Programm stehen:

- In einer Lektion mit dabei sein, während des Unterrichts eines/einer Sprachassistent:in.
- Infos zum Programm

Scannen Sie den Code, um sich anzumelden



# GYMNASIUM HELVETICUM

## FMS-ECG HELVETICA

Unsere Partner	movetia	2
Editorial	Editorial	4
	APXH – Der Zauber des Anfangs	
	APXH – L'enchantement du début	
	APXH – La magia dell'inizio Lucius Hartmann	
Schwerpunkt	Zunehmende Belastung der Schüler:innen – Gründe und Massnahmen Andreas Egli, Lucius Hartmann	6
	Reduktion der Belastung der Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Kreuzlingen Beat Trachsler, Sandra Belau	9
	Positive Bildung – Wohlbefinden und Leistung fördern Christoph Städeli	11
	Webinar «Einsatz für das Gemeinwohl» – eine «Win-win-win-Situation» Lucius Hartmann, Susanne Marzer	13
	HSGYM – ein Pionierprojekt an der Schnittstelle Hochschule–Gymnasium Sandro Fehr, Filizia Gasnakis	16
	Die Berufszufriedenheit der Deutschschweizer Lehrerinnen und Lehrer Lucius Hartmann	18
	«Hohe Berufszufriedenheit» bei 185 Überstunden pro Jahr? Urs Schneider	21
	Ein zunehmender Trend zur Allgemeinbildung? Lucius Hartmann	22
	ZEM CES	24
	VSG – SSPES – SSISS	DV-Einladung
Ein Blick – ein Klick		28
Umsetzung des RLP – Hilfreiche Dokumente		28
KUGU V – 20./21. Januar 2025 – Vorankündigung		29
6 Gründe, um VSG Mitglied zu werden		30
Die Fachverbände stellen sich vor		31
Verbände	Fach- und Kantonalverbände	34
Magazin	Bildungsticker Andreas Pfister	36
Mitmachen	Eduki-Wettbewerb – Schüler:innen der Sekundarstufe II auf der grossen Bühne Laetitia Houlmann	38
Unsere Partner	éducation 21	40

### Titelblatt

«Bildung eingebettet in der Landschaft»  
Blick aus dem 2. Stock der Kantonsschule Zofingen AG  
Bild ©Gisela Meyer, September 2024.

Das Gymnasium Helveticum  
ist online zugänglich unter:



[vsg-sspes.ch/publikationen/  
gymnasium-helveticum](https://vsg-sspes.ch/publikationen/gymnasium-helveticum)

Le magazine Gymnasium Helveticum  
est en ligne:



[vsg-sspes.ch/fr/publikationen/  
gymnasium-helveticum](https://vsg-sspes.ch/fr/publikationen/gymnasium-helveticum)

# APXH – Der Zauber des Anfangs



**Lucius Hartmann**

Dr. phil., Präsident des VSG, unterrichtet Mathematik, Latein und Griechisch an der Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon.

Liebe Leserinnen und Leser

ἀρχή (archē) ist das griechische Wort für «Anfang» und passt somit sehr gut zu einem Editorial am Anfang dieser Ausgabe des GH und ebenso am Anfang des neuen Schuljahrs. Wir stehen aber auch in den meisten Kantonen am Anfang kantonalen Projekte, welche uns alle in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen und beanspruchen werden: die Umsetzung der neuen Rechtsgrundlagen der gymnasialen Maturität, des Maturitätsanerkennungsreglements (MAR) bzw. der Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV) und des neuen, im Juni von der EDK verabschiedeten Rahmenlehrplans (RLP). In vielen Kantonen hat die Arbeit bereits in den vergangenen Monaten (oder sogar Jahren) begonnen, die meisten werden in Kürze nachziehen, einige können sich angesichts der langen Übergangsfristen noch etwas Zeit lassen. Bei der Konkretisierung der gesamtschweizerischen Vorgaben auf kantonalen und schulischer Ebene haben

wir die einmalige Chance, den gymnasialen Unterricht und das Wesen unseres Berufs aktiv mitzugestalten. Diese Möglichkeit gilt es unbedingt zu nutzen, unser Praxiswissen und bestehende Erfahrungen und Lösungen sollen in den Prozess eingebracht und mit anderen geteilt werden. Auf diese Weise nähern wir uns der zweiten, naturphilosophischen Bedeutung von ἀρχή: Sie bezeichnet auch den «Grundstoff» oder das «Grundelement», aus dem alles besteht und von dem alles abgeleitet ist. Genauso, wie gemäss antiker Auffassung eine beschränkte Zahl von ἀρχαί die Vielfalt unserer Natur ermöglicht und erklärt, sollen auch das MAR bzw. die MAV sowie der RLP vielfältige und unterschiedliche Lösungen zulassen, die doch im Kern übereinstimmen.

Von Hermann Hesse stammt das bekannte und schöne Zitat «Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne». Der Blick auf die Rechtstexte und insbesondere auf den RLP wirkt vielleicht nicht gerade zauberhaft, sondern verheisst eher viel Arbeit – zumal zusätzlich zur normalen Unterrichtstätigkeit – und könnte angesichts der grossen Zahl an fachlichen und überfachlichen Kompetenzen durchaus auch Bedenken auslösen, ob sich diese Anforderungen wirklich realisieren lassen. Und doch schreibt Hesse im gleichen Gedicht völlig zurecht: «Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise, mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.» Wagen wir es also, diese «Reise» zu unternehmen, Gewohnheiten kritisch zu hinterfragen und Neues anzupacken. Der VSG wird sich dafür einsetzen, dass wir uns vernetzen und voneinander profitieren, dass wir ge-

nügend Ressourcen erhalten, um uns vertieft auf den Prozess einzulassen, dass wir Lehrpersonen an den Prozessen und Projekten beteiligt werden, um Bewährtes mit Neuem zu verknüpfen.

Die zunehmende (?) Belastung der Schüler:innen hat in den vergangenen Jahren vermehrt Beachtung gefunden und wird auch im Zusammenhang mit den laufenden Reformen eine Rolle spielen. Der VSG hat sich ebenfalls mit der Thematik beschäftigt und publiziert in diesem GH gleich drei Artikel dazu.

Ein weiteres Ziel von WEGM ist die langfristige Sicherstellung des freien Hochschulzugangs. Das Projekt HSGYM im Kanton Zürich, das sich schon lange um die Schnittstelle zu den Hochschulen kümmert, wird kurz vorgestellt. In diesem Zusammenhang sei zudem noch auf die Konferenz Übergang Gymnasium–Universität V verwiesen, welche von der Kommission Gymnasium–Universität am 20./21. Januar 2025 in Bern organisiert wird.

Programm, Informationen und das Anmeldeformular findet man unter:



<https://math.ch/kugu5/index.php?la=de>

Ich wünsche Ihnen, liebe Leser:innen, auch etwas von dem erwähnten Zauber zu Beginn des neuen Schuljahrs, zu Beginn des neuen Gymnasiums – und zu Beginn der Lektüre dieses GH.

# APXH – L'enchantement du début

Chère lectrice, cher lecteur,

ἀρχή (archē) signifie en grec «début» et convient donc très bien pour un éditorial en tête de cette édition du GH comme pour le commencement de l'année scolaire. La plupart des cantons sont également au début d'une série de projets qui nous occuperont et nous mettront toutes et tous à l'épreuve au cours des prochaines années: la mise en œuvre des nouvelles bases juridiques de la maturité gymnasiale, le Règlement sur la reconnaissance des certificats

de maturité gymnasiale (RRM), l'Ordonnance sur la reconnaissance des certificats de maturité gymnasiale (ORM) et le nouveau Plan d'études cadre adopté en juin par la CDIP. Certains cantons ont déjà commencé leurs travaux voilà plusieurs mois, voire plusieurs années, la plupart s'y mettront prochainement, et quelques-uns pourront attendre encore un peu grâce aux longs délais de transition. La concrétisation des directives nationales à l'échelon cantonal et au niveau des établissements nous

offre une chance unique de participer activement à la conception de l'enseignement gymnasial et de la nature de notre profession. Il s'agit impérativement d'exploiter cette opportunité. Notre expertise pratique, les expériences faites jusqu'ici et les solutions existantes doivent être intégrées au processus et être partagées. Nous nous approchons ainsi de la deuxième signification philosophique de ἀρχή: la «matière première» ou l'«élément fondamental» dont tout est fait et dont tout est dérivé.

Tout comme, selon la conception antique, un nombre limité de ἀρχαί rend possible et explique la diversité de notre nature, le RRM, l'ORM et le PEC devraient également permettre des solutions variées et différentes, concordant toutefois sur l'essentiel.

Nous devons à Hermann Hesse la belle citation « Dans chaque début habite un enchantement. » Les textes juridiques, et en particulier le PEC, n'ont rien de féérique et impliquent plutôt un gros travail – qui s'ajoute à notre activité d'enseignement. Compte tenu du nombre élevé de compétences disciplinaires et transversales mentionnées, on pourrait douter que ces exigences puissent réellement être remplies. Mais, dans le même poème, H. Hesse affirme très justement: « Seul celui qui est prêt au départ et au voyage peut échapper à cette habitude qui paralyse. » Osons donc entreprendre ce « voyage », questionnons nos habitudes et relevons les

nouveaux défis. La SSPES continuera de s'engager pour développer notre réseau, car il est important que nous puissions toutes et tous profiter les un·e·s des autres. Elle déploiera tous ses efforts pour que nous obtenions suffisamment de ressources afin de nous permettre de bien aborder ce processus, et pour que nous, les enseignant·e·s, puissions participer aux développements ainsi qu'aux projets et combiner les nouveautés avec ce qui a fait ses preuves.

Au cours des dernières années, l'augmentation (?) de la charge de travail des élèves a de plus en plus attiré l'attention et jouera sans aucun doute un rôle dans le contexte des réformes en cours. La SSPES s'est elle aussi penchée sur ce sujet et publie dans cette édition du GH pas moins de trois articles consacrés à ce thème.

La garantie à long terme de l'accès sans examen aux études supérieures constitue l'un des autres objectifs du projet EVMG.

Dans ce numéro, nous présentons brièvement le projet HSGYM du canton de Zurich, qui s'occupe depuis longtemps déjà de la transition vers les hautes écoles. Dans ce contexte, nous vous signalons également la prochaine Conférence sur la transition Gymnase–Université V, organisée par la Commission Gymnase–Université les 20 et 21 janvier 2025 à Berne.

Des informations détaillées, le programme et le formulaire d'inscription sont disponibles sur



<https://math.ch/kugu5/index.php?la=fr>

Je vous souhaite à toutes et à tous un peu d'enchantement au début de cette nouvelle année scolaire – et une agréable lecture de cette édition du GH.

## APXH – La magia dell'inizio

Care lettrici, Cari lettori

ἀρχή (archē) è la parola greca che significa «inizio» e quindi si adatta molto bene a un editoriale all'inizio di questo numero del GH e anche all'inizio del nuovo anno scolastico. Nella maggior parte dei Cantoni, tuttavia, siamo anche all'inizio di progetti cantonali che nei prossimi anni, ci occuperanno tutti e rappresenteranno delle importanti sfide: l'attuazione della nuova base giuridica per la maturità, il Regolamento per il riconoscimento della maturità (RRM), l'Ordinanza per il riconoscimento della maturità (ORM) e il nuovo Piano quadro degli studi (PQS) adottato dalla CDPE a giugno. Alcuni cantoni hanno dato inizio ai lavori mesi fa per non dire anni, la maggior parte di essi inizierà i lavori a breve, mentre per alcuni ci vorrà un po' più di tempo, visti i lunghi periodi di transizione.

La concretizzazione delle direttive nazionali a livello cantonale e nelle sedi scolastiche ci offre un'opportunità unica di svolgere un ruolo attivo nella concezione dell'insegnamento al liceo e nella definizione della natura della nostra professione. È assolutamente necessario sfruttare questa opportunità e far sì che le nostre conoscenze pratiche, le esperienze vissute e le soluzioni esistenti entrino a far parte del processo e siano condivise. In questo modo, ci

avviciniamo al secondo significato filosofico naturale di ἀρχή, in quanto «materia prima» o «elemento di base» di cui tutto è composto e da cui tutto deriva. Così come, secondo la visione antica, un numero limitato di ἀρχαί permette e spiega la diversità della nostra natura, anche il RRM e l'ORM, così come il PQS, dovrebbero permettere soluzioni diverse e variate, che hanno però in comune i punti essenziali.

La nota e bella citazione «C'è magia in ogni inizio» è di Hermann Hesse. I testi giuridici e il PSQ non sembrano avere alcunché di magico, ma lasciano intravedere un'importante mole di lavoro – che verrà ad aggiungersi alle attività quotidiane d'insegnamento. D'altra parte, di fronte al gran numero di competenze specifiche e interdisciplinari evocate, potrebbe anche sorgere il dubbio in quanto alla soddisfazione di tutti i criteri. Eppure, nella stessa poesia, Hesse scrive giustamente: «Solo chi è pronto a partire e a viaggiare può liberarsi dalle abitudini paralizzanti». Osiamo quindi intraprendere questo «viaggio», esaminare criticamente le nostre abitudini e affrontare cose nuove. La SSISS continuerà ad impegnarsi per sviluppare la nostra rete e permettere a tutte e a tutti di trarre beneficio gli uni dagli altri. Essa si adopererà affinché riceviamo risorse suffi-

cienti per impegnarci nel processo in profondità e per far sì che noi insegnanti siamo coinvolti negli sviluppi e nei progetti al fine di riunire gli approcci collaudati con le attuali novità.

Nel corso degli anni, l'apparente crescente carico di lavoro che ricade sulle spalle degli alunni ha suscitato una maggiore attenzione e avrà sicuramente un ruolo anche nella condotta delle riforme in corso. Anche la SSISS si è occupata di questa tematica e pubblica tre articoli sull'argomento in questo GH.

Un ulteriore obiettivo del SML è quello di garantire a lungo termine un accesso senza esami d'ammissione all'istruzione superiore. In questo numero del GH viene presentato brevemente il progetto HSGYM del Cantone di Zurigo, che da tempo si occupa della questione della transizione verso gli istituti superiori. In questo contesto, vi segnaliamo anche la quinta conferenza Transizione Liceo–Università, organizzata dalla Commissione Liceo–Università, e che avrà luogo dal 20 al 21 gennaio 2025 a Berna.

Vi auguro, care lettrici, cari lettori, un po' di questa magia all'inizio del nuovo anno scolastico, all'inizio del nuovo liceo e all'inizio della lettura di questo numero del GH.

# Zunehmende Belastung der Schüler:innen – Gründe und Massnahmen



**Andreas Egli**

war Vizepräsident des VSG und des Kantonalen Mittelschullehrerinnen- und Mittelschullehrer-Vereins St. Gallen (KMV). Er unterrichtet Musik und Klavier an der FMS der Kantonsschule Wattwil.

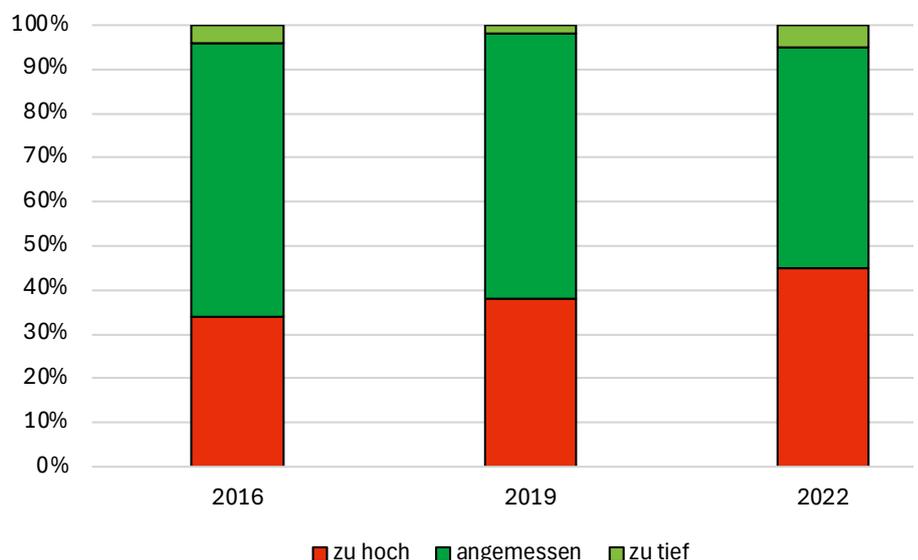


**Lucius Hartmann**

Dr. phil., Präsident des VSG, unterrichtet Mathematik, Latein und Griechisch an der Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon.

## Zahlen und Fakten

«Schweizer Schüler fühlten sich zunehmend gestresst, so eine neue Studie.» (NZZaS, 2.6.2024). Dies hat die internationale HBSC-Studie (Health Behaviour in School-aged Children) von 2022 ergeben, welche den Gesundheitszustand von 11- bis 15-Jährigen erhebt. Gemäss dieser Studie empfinden 34% der Schüler:innen Stress in der Schule, das sind 8% mehr als 2018. Diese Erkenntnis deckt sich mit Zahlen von ZEM CES aus den standardisierten Abschlussklassenbefragungen (SAB): Bei der Frage nach zeitlichen Belastung (einem Faktor für Stress) ist seit 2016 eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. War die zeitliche Belastung aus Sicht der Maturand:innen 2016 für 34% zu hoch, waren es 2022 schon 45% (vgl. Graphik 1). Parallel dazu hat auch die Anzahl der Schüler:innen zugenommen, die sich überfordert fühlen (von 8% auf 13%; allerdings gibt es eine analoge Zunahme der Schüler:innen, die sich unterfordert fühlen).



**Graphik 1: Zeitliche Belastung (Selbsteinschätzung; Quelle: SAB 2016–2022)**

Eine Studie der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG) (1) im Auftrag des Kantons SG hat 2020 folgende Werte für die Arbeitszeit von Kantonsschülerinnen und Kantonsschülern ausserhalb des Unterrichts ergeben:

- Normale Schulwoche: 7–9 Stunden (Schnitt bei ca. 8.7, Median bei 7)
  - Schulwoche mit vielen Prüfungen: 9–11 Stunden (Schnitt bei ca. 12.1, Median bei 10)
- Die Studie fasst dies folgendermassen zusammen (S. 85): «Zusammenfassend kann mit Blick auf die Arbeitszeit resümiert werden, dass die Jugendlichen in einer typischen Schulwoche ca. 7 bis 9 Stunden pro Woche und in einer Schulwoche mit vielen Prüfungen ca. 9 bis 11 Stunden pro Woche zu Hause mit der Arbeit für die Schule verbringen. Die Obergrenze an Arbeitszeit liegt aus Sicht der Schüler\*innen ungefähr bei 10 Stunden pro Woche. Diese maximale Arbeitszeit wird in einer typischen Schulwoche eingehalten, während sie in einer Schulwoche mit vielen Prüfungen zum Teil überschritten wird. Die ideale Arbeitszeit sollte gemäss den Jugendlichen ca. 5 bis 6.5 Stunden pro Woche betragen. Daraus folgt, dass die Kantonsschüler\*innen – gemessen an der tatsächlichen Arbeitszeit – eine reduzierte Arbeitszeit präferieren würden.»

Eine Umfrage unter den Schüler:innen der Kantonsschule Zürich Nord (KZN) (2) hat 2023 ergeben, dass etwas mehr als 40% der Schüler:innen während der Woche pro Tag im Schnitt mehr als zwei Stunden für die Schule arbeiten (Hausaufgaben, Aufträge, Prüfungsvorbereitung). Am Wochenende arbeitet rund die Hälfte zwei Stunden pro Tag und mehr. Diese Zahlen liegen deutlich höher als diejenigen im Kanton SG.

Auf die Entwicklung in der Gesamtgesellschaft weist der Job Stress Index (3) hin: Während sich 2014 erst 24% der befragten Personen einer repräsentativen Stichprobe von Erwerbstätigen im Alter von 16 bis 65 Jahren «emotional erschöpft» fühlten, waren es 2022 bereits 30.3%.

Eine repräsentative Umfrage durch die Gewerkschaft UNIA bei etwa 1100 Lernenden ergab 2024, dass 53% oft oder immer von Stress am Arbeitsplatz betroffen seien. Zwei Drittel der Befragten gaben zudem an, dass sie sich am Ende des Arbeitstags oft oder immer erschöpft fühlen (4).

Die aktuelle Situation an den Hochschulen mag vielleicht eine Umfrage der EPFL von 2022 verdeutlichen (5): Fast zwei Drittel der Studierenden fühlten sich von einem oder mehreren Symptomen von Erschöpfung betroffen.

### Was hat sich seit 2016 geändert?

Die Studie aus dem Kanton St. Gallen und die Umfrage an der KZN zeigen «nur» eine Momentaufnahme, während die Zahlen der HBSC-Studie und diejenigen von ZEM CES eine Entwicklung mit einer klaren Zunahme (seit 2016 bzw. 2018) aufzeigen. Es stellt sich an dieser Stelle natürlich die Frage, was die Ursache dafür sein könnte.

Die Belastung durch die **Unterrichtszeit** selbst hat seit 2016, wenn überhaupt, nur wenig zugenommen. In den meisten Kantonen ist an den Gymnasien die Anzahl der Lektionen pro Woche seit Jahren stabil und hat sich allenfalls erst durch die Einführung des Grundlagenfachs Informatik geändert (so z. B. im Kanton Zürich seit SJ 2023/24 um 2 Jahreswochenlektionen insgesamt). Allfällige Änderungen können die starke Zunahme der zeitlichen Belastung daher nur schwerlich erklären.

Hingegen hat das Lernen ausserhalb des Unterrichts in den vergangenen Jahren durch die verstärkte Verwendung von Formen **selbstorganisierten Lernens** (SOL) einen spürbaren Wandel erlebt. Dazu gehört auch die Maturitätsarbeit, bei welcher die Ansprüche ebenfalls gestiegen sind – weniger von Seiten der Lehrpersonen als vielmehr die hohen Selbstansprüche der Schüler:innen. SOL ist für die Schüler:innen anspruchsvoller, da sie das Lernen und Vorgehen je nach Konzept weitgehend selbst bestimmen können oder müssen. Nicht nur schwächere Schüler:innen sind davon herausgefordert, da sie je nachdem

noch nicht über effiziente und effektive Lernstrategien verfügen, sondern auch leistungsstarke Schüler:innen laufen bei solchen Unterrichtsformen Gefahr, das vorgesehene Ziel weit zu übertreffen und enorm viel Zeit, Engagement und Arbeit zu investieren. Diese Problematik lässt sich zwar mit einer guten Begleitung durch die Lehrperson reduzieren, aber nie vollständig ausschliessen. Umgekehrt können aber alle Formen von SOL auch zu einer spürbaren Entlastung der Schüler:innen führen, wenn sie richtig angewendet werden.

Neben dem SOL dürften auch andere Hausaufgaben und Aufträge durch ihre **komplexere Form** und durch unschärfere Zielvorgaben die Schüler:innen dazu verleiten, weit mehr Zeit aufzuwenden, als eigentlich dafür geplant war. So können etwa Referate, Posterpräsentationen oder Buchvorstellungen fast beliebig perfektioniert werden. Aufträge und Hausaufgaben, die in Gruppen erledigt werden müssen, erfordern zudem oft auch zeitliche Ressourcen zur Organisation und Abstimmung unter den Schüler:innen.

Doch nicht nur schulische Faktoren dürften für die Entwicklung verantwortlich sein. Auch die Gesellschaft hat sich in den vergangenen Jahren tiefgreifend geändert. Neben das Leistungsprinzip tritt verstärkt der Wunsch nach einer ausgewogenen **Work-Life-Balance**. Was für das Arbeitsleben gilt, lässt sich auch auf die Schule übertragen: Für die Jugendlichen ist es kaum nachvollziehbar, wenn in der Arbeitswelt solche Grundsätze vermehrt eine Rolle spielen, die Schule davon aber ausgenommen ist. Denn natürlich tragen die Schulferien eigentlich nicht wenig dazu bei, die hohe Belastung während der Schulzeit zu kompensieren, aber dadurch lassen sich die hohen Belastungsspitzen eben nicht brechen.

Weiter dürfte auch die **Digitalisierung** zur Entwicklung beigetragen haben: Gemäss JAMES-Studie von 2022 (6) nutzen Jugendliche zwischen 12 und 19 Jahren das Internet während eines Wochentags im Schnitt fast vier Stunden (2016 waren es erst etwa zweieinhalb Stunden) und am Samstag und Sonntag zusammen mehr als zehn Stunden (2016 waren es erst etwa sieben Stunden), davon der Grossteil am Smartphone. Während der Woche werden zudem im Schnitt pro Tag fast anderthalb Stunden und am Wochenende pro Tag etwa zweieinhalb Stunden mit Gamen verbracht. Auch wenn die Nutzung des Internets und des Smartphones durchaus

auch schulischen Zwecken dienen dürfte, geht man wohl nicht fehl in der Annahme, dass während Schultagen rund zweieinhalb Stunden für nicht-schulische Tätigkeiten am Handy eingerechnet werden müssen. Unter diesen Umständen ist es nicht erstaunlich, dass viele Schüler:innen sich gezwungen sehen, ihre anderweitigen Freizeitaktivitäten (z. B. Sport, Musik, Mitgliedschaft in Vereinen überhaupt) zu reduzieren: Neben einem Schultag von 7 bis 17 Uhr (inkl. Hin- und Rückreise), etwa zwei Stunden Arbeit für die Schule und noch zweieinhalb Stunden mit digitalen Medien bleibt schlicht kaum mehr Zeit übrig.

In einzelnen Kantonen könnten auch Anpassungen des **Übertrittsverfahrens** dazu geführt haben, dass vermehrt Schüler:innen die Ausbildung am Gymnasium oder an der Fachmittelschule (FMS) beginnen, welche für diese Schulen eigentlich nicht geeignet sind (intellektuell oder motivational). Die fehlende Passung kann bei den betroffenen Schüler:innen durch ihr Bemühen, am Gymnasium oder an der FMS zu bleiben, natürlich zu einer übermässigen Belastung führen.

### Mögliche Folgen

Parallel zur Zunahme der Belastung haben auch die Fälle von (psychischen) Krankheiten von Schüler:innen und der Schulabsentismus zugenommen. Die Pandemie hat hierbei diese Entwicklung nicht verursacht, sondern eine bestehende Tendenz nur noch weiter verstärkt. Im Schulumfeld wird diese Entwicklung mit grosser Sorge beobachtet. Auch wenn die Schule vielleicht nicht Ursache oder mit Bestimmtheit nicht alleinige Ursache dafür ist – hierfür fehlen momentan schlicht aussagekräftige Studien –, sollte sie im Rahmen ihrer Möglichkeiten negative Effekte nicht noch verstärken.

### Mögliche Massnahmen

An vielen Schulen wird daher schon länger versucht, durch geeignete Massnahmen eine spürbare Entlastung zu bewirken. Dabei steht insbesondere das Bemühen im Vordergrund, die hohen Belastungsspitzen auf ein realistisches und erträgliches Mass zu reduzieren. Zugleich darf dies aber nicht dazu führen, durch eine Reduktion der Anforderungen das Erreichen der Bildungsziele zu gefährden.

## 1) Entlastung

- Koordination der Prüfungs- und Abgabetermine durch die Lehrpersonen unter Berücksichtigung schulinterner Vorgaben (z.B. max. 4 Termine pro Woche und max. 1 Termin pro Wochentag), um Ballungen und Belastungsspitzen zu brechen
- Reduktion der Anzahl der Prüfungen oder Vorträge, beispielsweise durch Einführung der Jahrespromotion
- Mehr formative Leistungsrückmeldungen ohne Auswirkungen auf die Gesamtbewertung
- Weniger Fächer im gleichen Semester unterrichten
- Klare Vorgaben zur Maturitätsarbeit mit realistischen Ansprüchen für die Note 6; für die Maturitätsarbeit muss zudem in der Stundentafel auch Zeit reserviert werden
- Beim selbstorganisierten Lernen müssen entsprechende Zeitgefässe ebenfalls in der Stundentafel verankert und den Schüler:innen als Richtgrössen kommuniziert werden; ebenso müssen realistische Ansprüche für das Erreichen der Höchstnote definiert werden

## 2) Unterstützung

- betreuter, individueller und wenn möglich verbindlicher Stütz- und Förderunterricht in festen Zeitgefässen
- fakultativer niederschwelliger Stütz- und Förderunterricht über Mittag oder in Randstunden (Betreuung durch Lehrpersonen oder ältere Schüler:innen)
- fest in den Stundenplan integrierte Hausaufgabenlektionen, wenn möglich mit geeigneter Betreuung durch Lehrpersonen oder ältere Schüler:innen.
- Erhöhung der Motivation der Schüler:innen: Die Schüler:innen sollten sich bewusst für die Sek II Allgemeinbildung entscheiden und auch bereit sein, den damit verbundenen Aufwand zu leisten. Insbesondere die breite Allgemeinbildung bringt es mit sich, dass man auch in Fächern lernen und arbeiten muss, die einen nicht interessieren.
- Ausbau der Schüler:innenberatung (z.B. Lerncoaching, Berufs- und Laufbahn-

beratung, Gesundheitsberatung) durch geeignete Fachpersonen (speziell ausgebildete Lehrpersonen, Studien-, Berufs- und Laufbahnberater:innen, Schulsozialarbeiter:innen, Schulärzt:innen, usw.)

- Für Schüler:innen, die auf einen Nachteilsausgleich angewiesen sind, sind je nach Situation zusätzliche personelle und zeitliche Ressourcen zur Verfügung zu stellen. Dazu sollten auch Heilpädagog:innen mit spezifischen Sek II-Kenntnissen eingesetzt werden (erste solche Module werden inzwischen von den Hochschulen angeboten).
- «Göttisystem»: individuelle Unterstützung und Begleitung jüngerer Schüler:innen durch ältere Schüler:innen

Die laufenden Projekte an Gymnasien (WEGM) und an der FMS (Umsetzung RLP, allfällige Anpassungen Fachmaturität) bieten eine gute Gelegenheit, sich vertieft mit der Problematik der Belastung der Schüler:innen auseinanderzusetzen. Gezielt sollten Möglichkeiten zur Entlastung gesucht und auch genutzt werden, sei dies auf inhaltlicher, sei dies auf organisatorischer Ebene. Möglicherweise könnte sogar eine Verlängerung der gymnasialen Unterrichtszeit auf 4 ½ Jahre bei gleichem Total der Jahreswochenlektionen eine nachhaltige Lösung sein, um die hohe Dichte während den Schulwochen zu reduzieren, ohne inhaltliche Abstriche machen zu müssen.

Der VSG wird die Situation zusammen mit der KSGR und der KFMS weiterhin aufmerksam verfolgen und mit seiner Expertise gerne zur Entschärfung der Problematik und mit seinem Netzwerk zur Verbreitung guter Lösungen beitragen. Denn letztendlich geht es uns allen darum, dass die geeigneten und motivierten Schüler:innen die Ziele unserer Schulen auch tatsächlich erreichen können, ohne gesundheitliche Beeinträchtigungen davonzutragen.

*Dieser Text ist auf der Basis eines Workshops am Präsidentreffen 2024 in Trogen entstanden.*

(1) Gebhardt, A., Quach, H.S., Beck, M., «Befragung von Kantonsschülerinnen und Kantonsschülern», Ergebnisbericht, St. Gallen 2021



[https://www.sg.ch/bildung-sport/mittelschule/projekte/gymnasium-der-zukunft/\\_jcr\\_content/Par/sgch\\_downloadlist\\_28/DownloadListPar/sgch\\_download\\_733965114.ocFile/Ergebnisbericht%20gesamt\\_210315.pdf](https://www.sg.ch/bildung-sport/mittelschule/projekte/gymnasium-der-zukunft/_jcr_content/Par/sgch_downloadlist_28/DownloadListPar/sgch_download_733965114.ocFile/Ergebnisbericht%20gesamt_210315.pdf)

(2) Hausaufgaben abschaffen? NZZ vom 11.3.2023



<https://www.nzz.ch/schweiz/gymis-wollen-hausaufgaben-abschaffen-ld.1783756>

(3) Job-Stress-Index



[https://gesundheitsfoerderung.ch/sites/default/files/migration/documents/Faktenblatt\\_072\\_GFCH\\_2022-08\\_-\\_Job-Stress-Index\\_2022.pdf](https://gesundheitsfoerderung.ch/sites/default/files/migration/documents/Faktenblatt_072_GFCH_2022-08_-_Job-Stress-Index_2022.pdf)

(4)



<https://unia.ch/de/medien/medienmitteilungen/mitteilung/a/21319>

(5)



<https://www.epfl.ch/campus/security-safety/sante/sante-mentale-bien-etre/enquete-sante-mentale-et-bien-etre/>

(6)



<https://www.zhaw.ch/de/psychologie/forschung/medienspsychologie/medien-nutzung/james/>

# Reduktion der Belastung der Schülerinnen und Schüler an der Kantonsschule Kreuzlingen



**Beat Trachsler**

unterrichtet Mathematik und Informatik an der Kantonsschule Kreuzlingen, studierte an der ETH Zürich Mathematik mit Schwerpunktfach Theoretische Informatik. Erleitet zusammen mit Sandra Belau die Q-Gruppe der Kantonsschule Kreuzlingen.



**Sandra Belau**

unterrichtet Englisch an der Kantonsschule Kreuzlingen. Sie studierte englische und französische Literatur- und Sprachwissenschaften in Konstanz, Paris und Vancouver. Sie leitet zusammen mit Beat Trachsler die Q-Gruppe der Kantonsschule Kreuzlingen.

Die Evaluationsberichte der Q-Gruppe der Kantonsschule Kreuzlingen sowie weitere Informationen sind zu finden unter



<https://www.ksk.ch>

## Literatur

- (1) IFES: Evaluationsbericht Kantonsschule Kreuzlingen, Externe Schulevaluation 2019, 15.11.2019
- (2) Kantonsschule Kreuzlingen: Evaluationsbericht Belastungssituation FS 2023, 31.8.2023
- (3) Kantonsschule Kreuzlingen: Evaluationsbericht Belastungssituation HS 2023/24, 4.12.2023

## Was belastet unsere Schülerinnen und Schüler am meisten?

Dieser Frage ist die Q-Gruppe (Arbeitsgruppe für Qualitätsentwicklung) der Kantonsschule Kreuzlingen während der letzten drei Jahre nachgegangen. Dabei konnte sie sich auf einen externen Evaluationsbericht des damaligen IFES (heute ZEM CES) aus dem Jahr 2019 stützen. Dieser ging unter anderem der Frage nach, wie sehr die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Kreuzlingen im Durchschnitt inner- und ausserschulisch belastet waren.

## Trotz Krankheit zur Prüfung erschienen

Die Resultate der Abschlussklassenbefragung des Maturajahrgangs 2017 veranlasste die Schulleitung dazu, im Schuljahr 2017/2018 Klassengespräche zu führen. Dabei wurde in vielen Klassen eine erhöhte Belastungssituation festgestellt. Schülerinnen und Schüler erschienen oft krank zu Prüfungen, weil sie es sich gar nicht leisten konnten, zu fehlen und einen Nachholtermin wahrzunehmen. Elterngespräche ergaben ein ähnliches Bild. Dies führte dazu, dass die Belastungssituation der Schülerinnen und Schüler zu einem Fokusthema für die bevorstehende externe Schulevaluation wurde.

## Resultate der externen Schulevaluation 2019

Die externe Schulevaluation ging zur Untersuchung der Belastungssituation an der Kantonsschule Kreuzlingen den folgenden Leitfragen nach:

1. Wie sehr sind unsere Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt inner- und ausserschulisch belastet?
2. Wo treten im normalen Schulalltag die grössten zeitlichen Belastungen auf?
3. Welchen Zusammenhang gibt es zwischen Belastung und Unterrichtsgestaltung, Klassenführung und Beziehungsgestaltung?
4. Wie gehen die verschiedenen am Unterricht beteiligten Anspruchsgruppen mit den Belastungen der Schülerinnen und Schüler um?
5. Was kann die Schulleitung beziehungsweise die Schule als Ganzes dazu beitragen, dass die Belastung in einem machbaren Rahmen bleibt?

Diese wurden zunächst im Juni 2019 mittels einer Online-Befragung in der

Schülerschaft und bei den Lehrpersonen untersucht. So standen beispielsweise in Bezug auf die zweite Leitfrage folgende Bereiche im Fokus:

- In welchen drei Fächern empfinden Sie den zeitlichen Aufwand im Schnitt am belastendsten?
- Welche drei notenwirksamen Arbeitsfelder empfinden Sie zeitlich am belastendsten? (Prüfungsvorbereitungen und Stofflernen / Vorträge / Einzel- oder Gruppenprojekte / Hausaufgaben / Semesterprüfungen)
- Sind Ihre schulischen Belastungen über das ganze Jahr gesehen einigermaßen regelmässig verteilt?

Im September 2019 wurden zur Validierung der Daten Gruppeninterviews mit ausgewählten Lehrpersonen und Schülergruppen geführt. Die Auswertung wurde der Kantonsschule Kreuzlingen im Evaluationsbericht (1) vom 15. November 2019 vorgestellt. Diese Ergebnisse wurden dabei mit zwei anderen Kantonsschulen verglichen. Während die Belastung durch inner- und ausserschulische Faktoren an allen drei Schulen in etwa gleich stark empfunden wurde, stellte sich in Bezug auf die zweite Leitfrage heraus, dass die Belastungsspitzen an der Kantonsschule Kreuzlingen von allen drei Schulen am stärksten wahrgenommen wurden. Im Evaluationsbericht steht dazu: «Oft wird die Menge bzw. die Verteilung des zu Bewältigenden kritisiert. Die Belastungen übers Jahr hin sind sehr unterschiedlich verteilt. Prüfungs- und Stofflernen machen am meisten Druck – Hausaufgaben am wenigsten. Um Wochenend- und Ferienarbeit kommen Schülerinnen und Schüler kaum herum. In diesem Kontext werden von Schülerseite her immer wieder die ungünstige Platzierung der Prüfungen innerhalb des Semesters sowie mangelnde Absprachen unter den Lehrpersonen genannt.»

Daraus wurde im Evaluationsbericht die folgende Handlungsempfehlung abgeleitet: Die Menge und Verteilung der Leistungsnachweise für Schülerinnen und Schüler sollte verträglich gestaltet werden. Dies könne erreicht werden, indem Leitplanken bezüglich der Prüfungsanzahl je

Tag oder Woche formuliert würden. Ausserdem sollte festgelegt werden, wie zu verfahren sei, wenn die vorgegebene Grenze überschritten würde. Zudem wurde dem Kollegium empfohlen, sich innerhalb der Klassenkonferenzen auszutauschen und abzusprechen mit dem Ziel,

die Belastungsspitzen in einem machbaren Rahmen zu halten. Dabei sollten auch Gruppenarbeiten, Vorträge und Projektarbeiten berücksichtigt werden. Schliesslich sollte die Gesamtbelastung der Schülerinnen und Schüler sichtbar gemacht werden.

## Massnahmen zur Reduktion der Belastungsspitzen

Auch Rückmeldungen aus einem Politiktage mit den 3. Klassen im Jahr 2021 und aus der Schülerorganisation (SO) belegten, dass die Prüfungsverteilung für die Belastungssituation der Schülerinnen und Schüler relevant gewesen ist. Daher wurden im Rahmen von zwei Weiterbildungstagen im Jahr 2022 konkrete Massnahmen erarbeitet, um die Situation zu verbessern: etwa durch Sondertage und Workshops zur Persönlichkeitsbildung und zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten. Um die Belastungsspitzen zu reduzieren, wurde eine Regelung der Prüfungsverteilung erarbeitet. Der Konvent entschied am 11. November 2022, im Frühlingsemester 2023 testweise diese Regelung einzuführen. Die Prüfungsregelung besagt, dass maximal zwei Prüfungen je Woche, exklusive Schwerpunktfach- und Ergänzungsfach-Prüfungen, durchgeführt werden dürfen. Kurztests (wie beispielsweise Vokabeltests) wurden in dieser Regelung nicht berücksichtigt.

Die Q-Gruppe evaluierte diese Regelung im Juni 2023. Damals waren 49% der befragten Schülerinnen und Schüler der Ansicht, dass die neue Prüfungsregelung ihre schulische Belastungssituation deutlich verbessert habe. Auch gab ein Viertel der Befragten an, dass die Prüfungsregelung in der eigenen Klasse eher nicht oder nicht umgesetzt worden sei. Zudem wurde aus dem Kollegium zurückgemeldet, dass teilweise Probleme bei der Terminfindung und bei der Organisation von Nachprüfungen aufgetreten seien. Die Ergebnisse der Evaluation wurden im Konvent präsentiert, der die Verlängerung der Testphase der Prüfungsregelung für das Herbstsemester 2023/2024 bewilligte. Zusätzlich wurde festgelegt, dass auch Kurztests im Online-Stundenplan der Kantonsschule Kreuzlingen erfasst werden sollen.

Die Q-Gruppe evaluierte die Regelung nochmals im November 2023. Die Abbildung zeigt, dass diesmal fast 80% der befragten Schülerinnen und Schüler der

Ansicht waren, dass die aktuelle Prüfungsregelung entlastend sei. Von der Schülerschaft wurde angegeben, dass die Regelung diesmal besser eingehalten worden sei und dass die Erfassung der Kurztests im Online-Stundenplan zu mehr Transparenz geführt habe.

Am Konvent vom 15. Dezember 2023 wurde die Prüfungsregelung definitiv eingeführt. Bei der Erarbeitung eines neuen Leitbildes im Frühlingsemester 2024 wurde im Rahmen einer Schülerbefragung festgestellt, dass die Prüfungsregelung als Vorzug der Kantonsschule Kreuzlingen empfunden wurde. Ein ähnliches Bild ergab sich beim Auftakt des Leitbildprozesses in der Lehrerschaft. Die Anzahl der Nachprüfungen hat sich mit der neuen Regelung zwar nicht nennenswert verändert, die Anzahl der Prüfungen ist mit der Einführung der Prüfungsregelung aber zurückgegangen. Dies lässt hoffen, dass unsere Schülerinnen und Schüler fortan nicht mehr krank zur Prüfung erscheinen müssen.

## Ich halte die aktuelle Prüfungsregelung für entlastend.

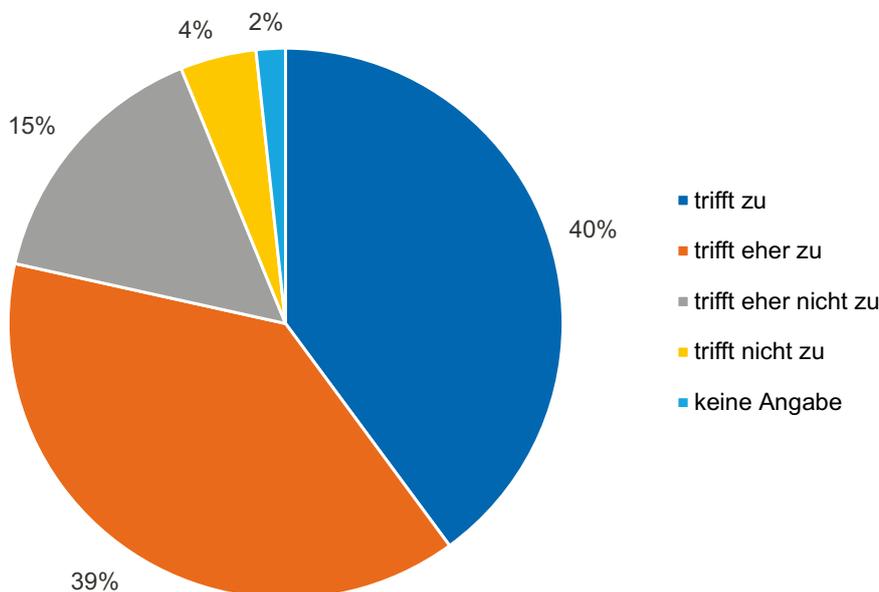
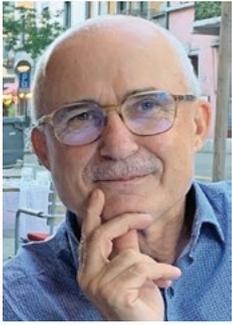


Abbildung 1: Effekt der Prüfungsregelung im Jahr 2023

## Fazit

An der Kantonsschule Kreuzlingen hat sich gezeigt, dass eine Prüfungsregelung mit maximal zwei Prüfungen in den Grundlagenfächern je Woche einen gangbaren Weg aus einer Situation mit hohen Belastungsspitzen während des Semesters darstellte. Die Q-Gruppe wird die Belastungssituation nach einem Jahr nochmals evaluieren und bei Bedarf Anpassungen an der Regelung vorschlagen.

# Positive Bildung – Wohlbefinden und Leistung fördern



Christoph Städeli, Prof. Dr. phil.,  
Leiter der Abteilung Sekundarstufe II/  
Berufsbildung an der PH Zürich.

Christoph Städeli hat ein Modell entwickelt, das auf den Prinzipien der Positiven Psychologie basiert, um es in Schulen und im Unterricht anzuwenden. Inspiriert wurde er dabei von Martin Seligmans Arbeiten und seinen eigenen Erfahrungen als Lehrer auf der Sekundarstufe 2 und als Dozent in der Lehrerbildung. Viele Impulse zur konkreten Umsetzung und wissenschaftliche Erkenntnisse konnte er aus dem CAS Positive Psychologie an der Universität Zürich adaptieren, welchen er 2020 erfolgreich absolviert hat.

## Beispiele zur Umsetzung von Elementen der Positiven Psychologie in Schule und Unterricht aus Österreich:



[https://gfz.phwien.ac.at/wp-content/uploads/2022/04/Botschafter\\_innen-Lehrende\\_Eltern\\_Studierende.pdf](https://gfz.phwien.ac.at/wp-content/uploads/2022/04/Botschafter_innen-Lehrende_Eltern_Studierende.pdf)

Aus der Schweiz sind noch keine Beispiele zur Umsetzung von «PERMA.teach – mit Positiver Psychologie zu psychosozialer Gesundheit» bekannt.

Bei Interesse kann direkt mit Christoph Städeli ([christoph.staedeli@phzh.ch](mailto:christoph.staedeli@phzh.ch)) Kontakt aufgenommen werden.

## Referenzen

- Caduff, C. (2023). *Lehrpersonenethos, Professionsbewusstsein und berufsethische Kompetenzen*. Bern: hep.
- Chaves, C. (2021). *Wellbeing and Flourishing*. In: Kern, M. & Wehmeyer, M. (Hrsg.) – *The Palgrave Handbook für Positive Education*. Cham: Springer Nature Switzerland.
- Fend, H. & Sandmeier, A. (2004). *Wohlbefinden in der Schule: «Wellness» oder Indiz für eine gelungene Pädagogik?* In: Hascher, T. (Hrsg.) *Schule positiv erleben. Ergebnisse und Erkenntnisse zum Wohlbefinden von Schülerinnen und Schülern*. Bern: Haupt.
- Green, S., Leach, C. & Falecki, D. (2021). *Approaches to Positive Education*. In: Kern, M. & Wehmeyer, M. (Hrsg.) *The Palgrave Handbook für Positive Education*. Cham: Springer Nature Switzerland.
- Seligman, M. (2015). *Wie wir aufblühen. Die fünf Säulen des persönlichen Wohlbefindens*. München: Goldmann (9. Auflage).
- Seligman, M. (2019). *Positive Psychologie: Eine persönliche Geschichte. Jährliche Überprüfung der klinischen Psychologie*, 15 (1), 1–23.
- Städeli, C. (2023). *Einführung in die Positive Bildung*. Bern: hep.

## Voraussetzung

Für ein erfolgreiches Lernen und den gesamten Bildungsweg ist es bedeutsam, dass sich die Lernenden im Unterricht und in der Schule wohl fühlen und zufrieden mit den schulischen Bedingungen sind. Ziel der Positiven Bildung ist es, die Menschen zu stärken. In der Schule und im Unterricht soll das Lernen und Lehren Freude bereiten, die Selbstwirksamkeit aufgebaut, Stärken aufgedeckt und gefördert und persönliche Wertvorstellungen entwickelt werden (Caduff, 2023, 73 f.; Städeli, 2023, 49–57).

## Positive Bildung

Die Positive Bildung basiert auf dem Wissen über effektives und nachhaltiges Lehren und Lernen sowie den Ideen und Konzepten aus der Positiven Psychologie. Im Zentrum steht dabei die Förderung des Wohlbefindens und der Charakterstärken. Das Wohlbefinden ist, wie es Fend und Sandmeier (2004) bereits vor zwanzig Jahren festgehalten haben, kein pädagogischer Luxus. Es ist ein wichtiger Kernindikator für ein gelungenes Zusammenleben in der Schule und im Klassenzimmer. In verschiedenen Untersuchungen konnte in den letzten Jahren der Nachweis erbracht werden, dass die gezielte Förderung des Wohlbefindens in Schule und Unterricht zu

besseren Leistungen führt (Chaves, 2021, 282; Seligman, 2019).

*Zitat: «In einer modernen Welt sind wir, wie ich glaube, endlich in einem Zeitalter angekommen, in dem wir mit mehr kreativem Denken, weniger Befehlsgehorsam und sogar mit mehr Genuss mehr Erfolg haben werden. Meine Schlussfolgerung ist, dass wir, wenn dies möglich ist, Wohlbefinden in der Schule unterrichten sollten, weil dies ein Gegenmittel zur sprunghaften Zunahme von Depressionen wäre, weil es die Lebenszufriedenheit vergrößern würde und weil es eine Hilfe zu besserem Lernen und kreativerem Denken wäre.»*  
(Seligman, 2015, 122).

## Die Theorie des Wohlbefindens – das PERMA-Modell

Das Konstrukt Wohlbefinden, wie es Martin Seligman (2015, 32–40) definiert, setzt sich aus fünf Elementen zusammen:

### Positive Emotions

Die Lehrperson soll während des Unterrichts eine positive Haltung gegenüber den Lernenden, dem zu vermittelnden Inhalt und gegenüber dem System Schule signalisieren. Positive Gefühle können die Leistung und die Kreativität fördern. Sollte etwas im Unterricht nicht so ablaufen, wie es geplant wurde, so kann mit Gelassenheit und Humor der nächste Schritt in Angriff genommen werden. Negative Grundhaltungen wie Schuld, Angst und Ärger sind für das Lernen nicht förderlich.

### Engagement

Gute Leistungen erbringen können – Erst wenn die Lernenden selbst erleben, dass sie etwas Neues auch verstehen und gut anwenden können, stellt sich Erfolg und Zufriedenheit ein. Durch dieses gute Gefühl, etwas selbständig gemeistert zu haben, entsteht ein Vertrauen in die eigene Kompetenz.

### Relationships

Eine gute Beziehung zwischen der Lehrperson und den Lernenden, aber auch zwischen den Lernenden, ist eine wichtige Grundlage für ein erfolgreiches Lernen. Für eine positive Beziehung und ein gutes Unterrichtsklima ist in erster Linie die Lehrperson zuständig, indem sie auch die Regeln für das gemeinsame Arbeiten einführt und darauf achtet, dass das Lernen möglichst störungsfrei sein kann.

### Meaning

Die Lernenden sollen von Beginn an erkennen können, was sie warum machen. Für die Sinngebung benötigen sie nachvollziehbare Ziele, die sie gut verstehen und mit ihrer eigenen Lebens- und Berufssituation in Verbindung bringen können.

### Achievement

Das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler hängt stark mit Erfolg und Zufriedenheit zusammen. Erfolg setzt dann ein, wenn ein (anspruchsvolles) Ziel erreicht werden konnte. Durch mündliche und schriftliche Rückmeldungen oder durch eine Prüfung am Ende einer Unterrichtseinheit erfahren die Lernenden, wie

gut sie gearbeitet und die Ziele erreicht haben. Solche Rückmeldungen zum Lernfortschritt sind wichtig, damit der Lernzuwachs sichtbar gemacht wird.

Zusammengefasst werden diese Elemente unter dem Akronym PERMA. Jedes der fünf Elemente trägt zum Wohlbefinden bei, wobei die Elemente voneinander un-

abhängig sind und die Menschen um der Sache willen danach streben. Besonders wirksam ist der Aufbau des Wohlbefindens, wenn ein Schüler oder eine Schülerin seine oder ihre persönlichen Charakterstärken in einer von den PERMA-Elementen getragenen Lernumgebung einsetzen kann.

### Umsetzung in Schule und Unterricht – vier Schritte

In einem ersten Schritt werden die Lehrpersonen mit den Ideen und Gedanken der Positiven Bildung vertraut gemacht; sie setzen sich dabei kritisch mit dem PERMA-Modell und dem Konzept der Charakterstärken auseinander. Dieser erste Schritt ist zentral, da nur Lehrpersonen, die einen Mehrwert in der Umsetzung der Positiven Bildung erkennen, die entsprechenden Ideen in den Unterricht einbringen können.

Beim zweiten Schritt werden den Schülerinnen und Schülern die Ideen der Positiven Bildung erklärt. Dabei soll aufgezeigt werden, weshalb das Konzept des Wohlbefindens für das Lernen wichtig ist und wie es sich auf die Verbesserung der Leistungsfähigkeit auswirken kann.

Erst jetzt erfolgt in einem dritten Schritt die Umsetzung in den Unterricht. Für die Umsetzung der Positiven Bildung

in Schule und Unterricht scheint ein ganzheitlicher Ansatz zielführend zu sein; also die Verbindung zwischen der Basisstruktur von Unterricht und der Einbettung von Elementen der Positiven Bildung. Im vierten Schritt schliesst sich der Kreis. Die für die Schule relevanten Elemente aus der positiven Bildung werden in die Schulkultur implementiert und das Leitbild der Schule wird entsprechend angepasst.

### Gelingensbedingungen

Zu den Gelingensbedingungen gehört, dass die Elemente der Positiven Bildung im Unterrichts- und Schulalltag von allen Beteiligten als Mehrwert gesehen werden und als etwas, was in der Schule gelebt, gelernt und eingebettet werden kann. Wenig wirkungsvoll ist es, die Elemente der Positiven Bildung einfach auf die bestehenden Konzepte zusätzlich aufzuschichten (Green et. al., 2021). Die Positive Bildung soll und darf nicht als allein seligmachender Ansatz in der Schule und im Unterricht eingeführt werden. Ganz im Gegenteil. Die Elemente der Positiven Bildung ermöglichen eine andere Perspektive auf den Unterricht; die Umsetzung erfolgt immer auf den Vorerfahrungen der Lehrpersonen und setzt dort an, wo es möglich und sinnvoll ist. Dabei soll nicht nur das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler in den Fokus genommen werden, sondern auch dasjenige von Lehrpersonen und Mitgliedern der Schulführung.

### Ausblick

In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird die (Schul-) Pädagogik einem starken Wandel unterworfen sein. In der Umsetzung der Elemente aus der Positiven Bildung liegt das grosse Potential, die Schule und den Unterricht lebenswerter zu machen und die Schülerinnen und Schüler auf die vielfältigen Aufgaben vorzubereiten, die der gesellschaftliche Wandel mit sich bringen wird.

**Nächstes Klassenlager in Nyon am Genfersee!**

- Schönes und modernes Hostel für Schulklassen
- Vorzeigebetrieb für nachhaltigen Tourismus
- Frühstück (inbegriffen), Lunchbags und Abendessen erhältlich
- Gratis Transportkarte für die Region Nyon (Coppet-Nyon-St.Cergue-Rolle)
- Gratis Eintritt für Schulen im Schweizerischen Nationalmuseum in Prangins; inkl. 1 Aktivität gratis

Mehr Informationen unter [www.nyonhostel.ch/gruppen](http://www.nyonhostel.ch/gruppen)  
Nyon Hostel, chemin des Plantaz 47, 1260 Nyon  
[info@nyonhostel.ch](mailto:info@nyonhostel.ch) / 022 888 12 60

nur 15 min per Zug entfernt von Genf

[www.nyonhostel.ch](http://www.nyonhostel.ch)

NYON HOSTEL

La Côte  
JURA-VIGNOBLE-LEMAN  
NYON RÉGION

# Webinar «Einsatz für das Gemeinwohl» – eine «Win-win-win-Situation»



**Lucius Hartmann**

Dr. phil., Präsident des VSG, unterrichtet Mathematik, Latein und Griechisch an der Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon.



**Susanne Marzer**

ist Vizepräsidentin des VSG-Zentralvorstands und unterrichtet English am Gymnasium in Nyon, VD

**Alle Informationen zum Webinar**  
Präsentationen und Videos der Inputreferate  
Folien  
Tabelle mit Praxisbeispielen (von der KSGR  
gesammelt)  
Videos mit Statements von Schüler:innen



<https://www.zemces.ch/de/unterstuetzung-governance/bildungspolitische-themen/gemeinwohl>

**Art. 23 MAR: Einsatz für das Gemeinwohl**  
Es werden Voraussetzungen geschaffen, die es erlauben, dass sich die Schülerinnen und Schüler für das Gemeinwohl einsetzen.

Am 2. September 2024 fand das zweite Webinar statt, welches ZEM CES im Auftrag der Arbeitsgruppe «Umsetzung MAR» der SMAK organisierte. Es widmete sich dem Thema «Einsatz für das Gemeinwohl» und beschäftigte sich mit der Umsetzung des neuen Artikels 23 im MAR bzw. in der MAV. Fast 150 Teilnehmer:innen aus der ganzen Schweiz – Vertreter:innen der Ämter, Schulleiter:innen, Lehrpersonen und weitere Interessierte – nahmen an dem Anlass teil. Nach zwei Inputreferaten konnte man in zwei selbst gewählten Workshops konkrete Umsetzungen kennenlernen und sich über die Erfahrungen austauschen.

## Einleitung

François Piccard, Vorsteher des Amts für Unterricht auf der Sekundarstufe 2 des Kantons Fribourg und Vizepräsident der Schweizerischen Mittelschulämterkonferenz (SMAK), verortete in seiner Einleitung das Thema im Zusammenhang der Reform und wies auf den grossen Spielraum hin, welchen der neue Artikel 23 des MAR den Kantonen zur Umsetzung lässt.

Niklaus Schatzmann, Chef des Mittelschul- und Berufsbildungsamts des Kantons Zürich, wies in seiner Rede auf die höhere Verbindlichkeit durch die Auf-

nahme ins MAR hin. Für die Schüler:innen ist ein Einsatz für das Gemeinwohl sehr förderlich, da sie dadurch Verantwortung übernehmen und Sozialkompetenzen aufbauen können. Bei der Umsetzung ist allerdings darauf zu achten, dass die Schüler:innen nicht allzu stark zusätzlich belastet werden. Zu prüfen wäre zum Beispiel, ob man allenfalls bestehende Tätigkeiten anrechnet. Insgesamt ergebe sich aber auf jeden Fall eine Win-win-win-Situation, bei welcher Schüler:innen, Schule und Gesellschaft alle gleichzeitig profitieren können.

## Sicht der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ)

Valentina Darbellay und Damien Richard, Mitglieder der EKKJ, erläuterten die Perspektive der Kommission, eines Expertengremiums, das unter anderem den Bundesrat in kinder- und jugendrelevanten Themen berät. Sie setzten dabei den Einsatz für das Gemeinwohl ebenso wie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den grösseren Zusammenhang der politischen Bildung und der Partizipation. Die Jugendlichen sollen dadurch Selbstwirksamkeit und Anerkennung bei ihrer politischen und staatsbürgerlichen Tätigkeit erfahren. Denn in einer Studie der EKKJ zur Frage, was Jugendliche zur politischen Partizipation motiviert, gaben über 80% an, dass Politik alle betreffe und dass es ihnen wichtig sei, über ihre eigene Zukunft und diejenige ihrer Generation zu bestimmen. Die Schule soll dabei nicht nur das Interesse wecken und Wissen vermitteln, sondern echte Partizipationsmöglichkeiten schaffen und die Anwendung der erworbenen Kompetenzen ausserhalb der Schule fördern. Konkrete Beispiele dafür sind etwa der Betrieb einer Suppenküche mit Sponsorsuche zur

Finanzierung einer Maturreise, die Unterstützung eines Vereins bei der Buchhaltung oder die Planung und Durchführung einer Tournee in Alters- und Pflegeheimen. Die Schule soll das bestehende Engagement ihrer Schüler:innen unterstützen und nach innen und aussen kommunizieren. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und zivilgesellschaftlichen Organisationen im ausser-schulischen Bereich ermöglicht den Jugendlichen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen im Dienst des Gemeinwohls und des Zusammenlebens zu entwickeln. Bei der Umsetzung des neuen Artikels 23 in den Unterricht und die Schulkultur ist darauf hinzuwirken, das Engagement der Schüler:innen zu unterstützen und gleichzeitig die Belastung zu minimieren. Dabei kommt den Lehrpersonen eine Schlüsselrolle zu, welche die Kontakte knüpfen, die Durchführbarkeit möglicher Projekte beurteilen und die Schüler:innen während des gesamten Einsatzes begleiten, insbesondere durch Projekte in BNE und zur Stärkung der politischen Bildung.

## Bestehende Praxis an den Schulen

Laetitia Houlmann von ZEM CES gab in ihrem Referat eine kurze Übersicht über die laufenden Projekte und die bewährte Praxis an den Schweizer Gymnasien. Auf der begrifflichen Ebene braucht es zunächst eine Klärung, was man unter einem «Einsatz für das Gemeinwohl» konkret versteht. So ist beispielsweise festzulegen, ob damit nur Sozialeinsätze gemeint sind oder ob sich auch Umwelt- oder Naturschutzeinsätze dazu rechnen lassen (die Bezeichnungen bestehender Projekte an den Schulen unterscheiden sich auch). Auch das «Gemeinwohl» selbst müsste definiert werden. Dazu gehören die soziale Gerechtigkeit, die ökologische Nachhaltigkeit, die demokratische Teilhabe sowie die Solidarität und der Gemeinschaftssinn. In

diesem Zusammenhang ergeben sich offensichtlich auch rasch Überschneidungen mit der politischen Bildung und mit BNE. Diese Synergien könnte und sollte man bei der Umsetzung unbedingt nutzen.

Die Konferenz Schweizerischer Gymnasialrektorinnen und -rektoren hat in den vergangenen Monaten bei ihren Mitgliedern erfolgreiche und gut etablierte Projekte gesammelt. ZEM CES hat daraus eine Tabelle erstellt und sie auf der Website publiziert (vgl. Kasten). Diese Liste beansprucht keine Vollständigkeit und soll als Inspirationsquelle dienen. Die Projekte unterscheiden sich stark in ihrer Dauer, in ihrer zeitlichen Verortung (meist im zweiten MAR-Jahr) und in ihren Konzepten.

So gibt es die Umsetzung als Sonderwoche, als individuelles Praktikum oder Projekt, als Integration in einen Sprachaufenthalt oder als Arbeitseinsatz der ganzen Schule während einer bestimmten Zeit. Dazu kommen weitere Möglichkeiten, etwa im Rahmen der Maturitätsarbeit, in Ergänzungs- oder Freifächern, in speziellen Arbeitsgruppen der Schule oder durch die Schüler:innenorganisation. Mögliche Kriterien sind dabei eine konkrete oder praktische Aktivität, eine Arbeit zugunsten der Gemeinschaft, eine ehrenamtliche Tätigkeit oder ein Einsatz ausserhalb der Schule.

Im Folgenden sollen ein paar Workshops vorgestellt werden, welche das Präsidium des VSG besucht hat.

### Workshop 1: Sozial- und Umwelteinsatz an der Kantonsschule Zug

Bei diesem Beispiel handelt es sich um eine gesamtschulische Studienwoche vor den Herbstferien im 1. MAR-Jahr. Jede Klasse arbeitet dabei in einem spezifischen Projekt (vor Ort oder extern im Rahmen eines Klassenlagers). Ziele sind das Teambuilding (die Klassen sind zum Zeitpunkt des Einsatzes erst wenige Wochen zusammen), die Übernahme von Verantwortung, die Reflexion des Einsatzes, das persönliche Engagement, ein Einblick in Lebensbereiche ausserhalb der Kantonsschule und die Förderung über-

fachlicher Kompetenzen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Sozialeinsätze für ganze Klassen kaum möglich sind. Daher werden in der Regel Umwelteinsätze durchgeführt. Um die Klassenlehrpersonen zu entlasten, welche oft keinen Bezug zu solchen Einsätzen, keine Erfahrung und keine Kontakte haben, arbeitet die Schule immer häufiger mit lokalen Institutionen, Stiftungen und Vereinen zusammen (z.B. Projekt «Natur verbindet» des WWF), welche fixfertige Lösungen anbieten und durch pädagogische Inputs während des

Einsatzes die Sinnhaftigkeit für die Schüler:innen erhöhen. Herausforderungen sind u.a. der Nutzen für die beteiligten Partner, die pädagogische Aufbereitung und die Motivation der Schüler:innen (ältere Schüler:innen würden sich möglicherweise besser eignen) oder auch schlicht das Wetter (deshalb werden teilweise Alternativprogramme geplant). Die Kantonsschule ist nichtsdestotrotz zufrieden mit dem Konzept und wird dies auch unter den neuen Voraussetzungen weiterführen.

### Workshop 2: Sozialeinsatz – Lernen, Verantwortung für sich, die Gemeinschaft und die Umwelt zu übernehmen (an der Kantonsschule Hohe Promenade Zürich)

Das Konzept sieht vor, dass die Schüler:innen im 2. MAR-Jahr individuell während einer Woche (mind. 35 Stunden) zwischen den Sommer- und Herbstferien ehrenamtlich einen Sozialeinsatz (= Dienst an Mitmenschen oder für die Gemeinschaft) leisten. Die Schule definiert dafür mögliche Einsatzorte (z.B. Altersheime, Spitäler, Kinderkrippen, heilpädagogische Schulen, Naturschutzeinsätze, Forstämter, Bauernhöfe; jedoch nicht: Schulen und Kindergärten, Tierärzte, Reitställe), die Schüler:innen suchen sich (unterstützt durch ein umfangreiches Dossier) einen geeigneten Platz und lassen sich diesen durch die schulische Kommission «Sozial-

einsatz» bewilligen. Unmittelbar nach dem Einsatz muss eine kleine Dokumentation mit den Erfahrungen abgegeben werden. Zudem findet ein Austausch über die verschiedenen Einsätze im Klassenrahmen statt, wo neben dem zuständigen Mitglied der erwähnten Kommission auch die Klassenlehrperson teilnimmt. Dabei werden schöne Erlebnisse (Menschen kennenlernen, gutes Gewissen haben, helfen können, Freude machen, Arbeitswelt kennenlernen, Abwechslung) ebenso wie schwierige Situationen (Kommunikation, problematische Kinder oder schwierige Patient:innen, hohe Verantwortung und Selbstständigkeit, lange Arbeitstage,

körperliche Anstrengung, Monotonie) thematisiert. Die Schüler:innen verbessern durch den Einsatz ihre Sozialkompetenz, lernen es, Verantwortung zu übernehmen, erweitern ihren Horizont und gewinnen dadurch auch mehr Motivation für die Schule. Seit das Projekt fest etabliert ist und das Dossier mit den relevanten Informationen verfügbar ist, ist der Aufwand für die Kommission überschaubar. Zudem werden die involvierten Lehrpersonen für ihre Arbeit entschädigt. Die Schule ist sehr zufrieden mit dem Konzept und plant keine Anpassungen.

### Workshop 3: Erfahrungen aus dem Programm «Créativité, activité, service» des Doppel-Diploms Maturität und Baccalauréat International an der Ecole Moser (Genf und Waadt)

Dieses Programm kann verschiedene Formen annehmen und die Teilnahme ist zum Teil freiwillig, zum Teil Pflicht. So gibt es zum Beispiel eine solidarische Reise nach Madagaskar in den Schulferien, oder ein Schullager in Leysin, an dem alle Schüler:innen teilnehmen und in dem sie unter anderem Umweltschutz-Organisationen oder Berg-Käsereien bei ihrer Arbeit unterstützen. Der Einsatz für das Gemeinwohl kann auch im Rahmen der Fächer gefördert werden, so zum Beispiel mit Maturitätsarbeiten, welche die

Organisation von Ateliers in Altersheimen, die Produktion ökologischer Dokumentarfilme oder die Organisation von Solidaritätsanlässen vorsehen. Das Ergänzungsfach Geschichte bietet auch Gelegenheit, zum Gemeinwohl beizutragen. Jährliche Veranstaltungen wie eine Projektwoche zur Vorbereitung von eidgenössischen Abstimmungen oder ein Tag, der einem bestimmten Thema wie zum Beispiel der Immigration oder dem Klima gewidmet ist, sind ebenfalls Teil des Programms. Zum Abschluss bietet auch der

Schüler:innenrat Gelegenheit, zum Gemeinwohl beizutragen und Sozial- und andere Kompetenzen zu entwickeln, begleitet von einer Lehrperson, mit der sich die Schüler:innen zweimal im Monat treffen. Ein sehr wichtiger Aspekt der Arbeit für das Gemeinwohl ist die Wertschätzung. An der Ecole Moser erhalten die Schüler:innen ein Zertifikat für geleistete «community work», welches in ihrem Lebenslauf einen wichtigen Platz einnimmt.

### Workshop 4: Integration des Einsatzes für das Gemeinwohl in die Maturitätsarbeit, das Ergänzungsfach oder einen Wahlkurs (Gymnase d'Yverdon, Waadt)

Am Gymnase d'Yverdon gab es schon lange Projekte, welche zum Gemeinwohl beitragen, so zum Beispiel ein Wahlkurs Bienenzucht oder eine Partnerschaft mit einem Bio-Bauernhof, aber diese fanden alle ausserhalb des Unterrichts statt. Aufgrund der Erkenntnis, dass solche Projekte sowohl für die Gemeinschaft wie auch für die Schüler:innen positive Konsequenzen hatten, da sie ihnen als sinnvoll erschienen und damit ihre Motivation erhöhten,

wurde entschieden, den Einsatz für das Gemeinwohl in den Unterricht zu integrieren. 2015 wurde so zum ersten Mal im Rahmen des Ergänzungsfachs Geografie ein Kurs angeboten, welcher als zentrales Element ein persönliches Projekt beinhaltete. Dieses Projekt trug in sehr konkreter Weise zum Gemeinwohl bei, zum Beispiel durch eine Sensibilisierung gegen Plastikverschmutzung oder das Anpflanzen einer Hecke. Auch im Rahmen

der Maturitätsarbeit wird der Einsatz für das Gemeinwohl in den Vordergrund gerückt. Als Beispiel dient das Projekt des Anlegens eines Weihers auf dem Gelände der Schule, bei dem die Geografie und die Biologie interdisziplinär zusammenarbeiten. Diese verschiedenen Projekte sind eingebettet in die Agenda 2030 des Gymnase d'Yverdon, welche ein globales Konzept der Nachhaltigkeit beinhaltet.

### Fazit

Das Webinar gab einen guten Einblick in die bestehende Praxis an den Schulen. Velerorts sind die Anliegen des neuen Artikels 23 MAR bereits vollständig oder zumindest in wesentlichen Teilen umgesetzt. Andernfalls hat man nun gute Beispiele, die man übernehmen und an die eigene Situation anpassen kann. Die laufende Reform kann dazu genutzt werden, bestehende Projekte allenfalls noch auszubauen und gezielt Verknüpfungen zu anderen überfachlichen Bereichen, z. B. Politische Bildung oder BNE, herzustellen.

Die Praxisbeispiele zeigen zudem insbesondere einen Weg auf, wie sich ein Einsatz für das Gemeinwohl umsetzen lässt, ohne die Schüler:innen und Lehrpersonen allzu stark zusätzlich zu belasten, sondern die oben erwähnte Win-win-Situation herzustellen. Der VSG dankt ZEM CES für die Organisation des Anlasses und wird sich dafür einsetzen, dass die gewonnenen Erkenntnisse in die kantonale und schullokale Umsetzung einfließen.

#### Nächste Webinare:

Dienstag, 3. Dezember 2024

Thema «Interdisziplinarität»

Dienstag, 25. März 2025

Thema «Qualitätsentwicklung und -sicherung»

Weitere Informationen zu den Webinaren:



<https://www.zemces.ch/de/unterstuetzung-governance/bildungspolitische-themen/zem-ces-webinare>

# HSGYM – ein Pionierprojekt an der Schnittstelle Hochschule–Gymnasium



**Sandro Fehr**

Dr. phil., Koordinator in der Leitung HSGYM, unterrichtet Geschichte an der Kantonsschule Rychenberg in Winterthur.



**Filizia Gasnakis**

ist Mitglied des VSG-Zentralvorstands und unterrichtet Französisch am Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Rämibühl in Zürich.

## Einleitung

Das Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) von 1995 und der 1999 startende Bolognaprozess führten im Kanton Zürich zu einer zunehmenden Entfremdung zwischen den Mittel- und den Hochschulen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, wurde 2006 auf Initiative der Schulleiterkonferenz (SLK) und der Lehrpersonenkonferenz (LKM) der Zürcher Mittelschulen und mit Unterstützung der Hochschulen das Pionierprojekt Hochschule–Gymnasium (HSGYM) lanciert. Dies mit dem Ziel, «einen permanenten Dialog zwischen Gymnasien und Hochschulen zu führen, das gegenseitige Verständnis zu fördern und konkrete Massnahmen zur Verbesserung des Übergangs einzuleiten».(1)

## Pflege des Dialoges als Hauptziel

2008 erlangte HSGYM mit der Erarbeitung und Publikation von über 200 konkreten Empfehlungen zur Optimierung der Schnittstelle nationale und sogar internationale Aufmerksamkeit.(2) Viele der damaligen Vorschläge haben sich in der Zwischenzeit sichtbar auf die Schul- und Hochschulentwicklung ausgewirkt.(3) Das wichtigste Ziel von HSGYM war und ist aber die Pflege des Dialoges zwischen den Hochschulen und den Gymnasien. Dazu hat sich HSGYM von der ursprünglichen Initiative zu einer stabilen Plattform institutionalisiert, die von der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH), der Universität Zürich (UZH), der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH), der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW), der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und der SLK getragen wird.

## HSGYM-Kontaktnetz

Die Gesamtleitung von HSGYM obliegt dem Steuerungsgremium «HSGYM Strategie», in dem die Rektor:innen von ETH, PHZH, ZHAW und ZHdK, die Vize-Rektorin der UZH, die SLK und das Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich Einsitz haben. Die operative Geschäftsführung erfolgt durch die siebenköpfige «Leitung HSGYM». Die verschiedenen Schulfächer und Disziplinen werden von 21 Kerngruppen vertreten, denen in der Regel je zwei Vertretende von Mittel- und Hochschulen angehören. Zu jeder Kerngruppe besteht zudem eine Fachkonferenz, in die jede Mittelschule des Kantons Zürich – und teilweise auch angrenzende Kantone – pro Fach eine Lehrperson entsendet.

# HSGYM

Weitere Informationen



[www.hsgym.ch](http://www.hsgym.ch)



Eröffnung des HSGYM-Hochschultags der Mittelschulen 2024 zum Thema «KI im Schulalltag und im Studium» an der ETH durch die EDK-Präsidentin und Zürcher Bildungsdirektorin Regierungsrätin Dr. Silvia Steiner.

## Veranstaltungen und Projekte

Die 21 Fachkonferenzen treffen sich jährlich zur HSGYM-Herbsttagung der Fachkonferenzen. Die Kerngruppen kommen im Frühling zusätzlich zur Konferenz der Kerngruppenleitungen zusammen. Verschiedene Kerngruppen organisieren für ihre Fachkonferenzen ausserdem eigene Tagungen und führen Folgeprojekte durch. Die Herbsttagung 2023 war dem Thema «Studierfähigkeiten – Worauf kommt es an?» gewidmet. In der einflussreichen Podiumsdiskussion beantworteten die Teilnehmenden anhand kritischer Zitate aus der Presse die Fragen, wie gut Maturand:innen heute für ein Studium vorbereitet sind und ob die Aussagekraft der Matura angezweifelt werden könne. Im Zusammenhang mit eidgenössischen und kantonalen Massnahmen wurden sowohl kontroverse Haltungen als auch gemeinsame Nenner hervorgehoben und Möglichkeiten sowie Einschätzungen zu den Auswirkungen der KI thematisiert. Die nächste Herbsttagung wird sich am Donnerstag, 14. November 2024 auf dem Campus Irchel der Universität Zürich unter dem Titel «Unterwegs ins Studium» mit dem Thema Studienwahl befassen.

Alle drei Jahre finden zusätzlich ganztägige HSGYM-Hochschultage der Mittelschulen statt. Bei der letzten Durchführung im Januar 2024 trafen sich die rund 450 Teilnehmenden zunächst zu einem gemeinsamen fachübergreifenden Vormittagsprogramm zum Thema «KI im Schulalltag und im Studium» an der ETH, um sich am Nachmittag auf fachspezifische «Coming Homes» an 19 verschiedenen Instituten und Seminaren von ETH, UZH, PHZH und ZHdK zu verteilen. In den Jahren, in denen kein HSGYM-Hochschultag stattfindet, laden die drei Fachhochschulen ZHAW, PHZH und ZHdK jeweils alternierend zu eigenen HSGYM-Fachhochschultagen. Zusätzlich zu den regelmässig stattfindenden Veranstaltungen fördert HSGYM den Austausch an der Schnittstelle beispielsweise mit dem Expert:innenpool für Maturitätsprüfungen, Sabbaticals von Mittelschullehrpersonen an Hochschulen oder der Kooperation mit dem DLH-Innovationsfonds des Kantons Zürich.

## Bedeutung und Ausblick

Wie schon bei früheren Reformprojekten wird die Bedeutung des Dialoges an der Schnittstelle Hochschule–Gymnasium auch mit der Umsetzung von WEGM weiter zunehmen. Es ist daher sehr zu begrüssen, dass der von HSGYM bereits seit über 18 Jahren erfolgreich gepflegte «kontinuierliche Dialog [...] zwischen den Maturitätsschulen und den Hochschulen» neu auch in Art. 32, Abs. 3 des 2023 totalrevidierten MAR verankert ist und zukünftig schweizweit institutionalisiert und gepflegt werden soll. (4)

### Referenzen



[www.hsgym.ch/analyse-and-empfehlungen](http://www.hsgym.ch/analyse-and-empfehlungen)

- (1) Späth-Walter, Markus; Wittmer, Christoph: Hochschulreife und Studierfähigkeit. Das Projekt und die Ergebnisse im Überblick. In: HSGYM (Hg.): Hochschulreife und Studierfähigkeit. Zürcher Analysen und Empfehlungen zur Schnittstelle. Zürich 2008: S. 32–33.
- (2) Eberle, Franz: HSGYM muss weitergehen. In: HSGYM (Hg.): Hochschulreife und Studierfähigkeit – eine Zwischenbilanz. Zürich 2014: S. 9.
- (3) Wittmer, Christoph: Rück- und Ausblick. In: HSGYM (Hg.): Hochschulreife und Studierfähigkeit – eine Zwischenbilanz. Zürich 2014: S. 14.
- (4) Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK): Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätszeugnissen (Maturitätsanerkennungsreglement, MAR) vom 22. Juni 2023: S. 13.

**PH LUZERN**  
**PÄDAGOGISCHE**  
**HOCHSCHULE**



**Sie suchen  
Perspektiven  
im Lehrberuf?**

Informieren Sie sich am Infoforum  
über die vielfältigen Angebote.

Save the Date:  
**5. Februar  
2025**



[www.phlu.ch/weiterbildung](http://www.phlu.ch/weiterbildung)

# Die Berufszufriedenheit der Deutschschweizer Lehrerinnen und Lehrer

Blick auf die Lehrpersonen der Sekundarstufe II Allgemeinbildung



**Lucius Hartmann**

Dr. phil., Präsident des VSG, unterrichtet Mathematik, Latein und Griechisch an der Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon.

## Umfrage

Im Frühjahr 2024 führten der LCH (Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz) und der SER (Syndicat des enseignant-es Romand-es) gemeinsam eine Umfrage zur Berufszufriedenheit der Lehrpersonen durch. Der VSG unterstützte die Umfrage ebenfalls und zeigt sich erfreut über die hohe Beteiligung der Lehrpersonen Sek II Allgemeinbildung. Insgesamt umfasste die Stichprobe in der Deutschschweiz 18% aller Lehrpersonen, bei den Lehrpersonen von Gymnasien, Fachmittelschulen und HMS/WMS betrug die Quote 17.3% (in Zahlen: 1529 Rückmeldungen von 8836 Lehrpersonen auf der Sekundarstufe II Allgemeinbildung in der Deutschschweiz gemäss Bundesamt für Statistik). Die Resultate wurden anlässlich einer Medienkonferenz am 8. August 2024 präsentiert und von den Medien in Folge davon auch tatsächlich aufgegriffen.

Die Umfrage wurde vom Büro Brägger durchgeführt, welches auch die Auswertung vornahm und zwei Berichte, eine Kurzversion und eine Langversion, erstellte. Beide können auf der Website des LCH heruntergeladen werden.

Sämtliche Zahlen beziehen sich ausschliesslich auf die Deutschschweiz. In der Romandie war die Beteiligung auf der Sekundarstufe II Allgemeinbildung zu wenig repräsentativ (185 Lehrpersonen an Gymnasien und FMS, 47 Lehrpersonen an Handelsmittelschulen). Im Bericht zur Romandie wird daher nicht zwischen Allgemeinbildung und Berufsbildung unterschieden, so dass für die allgemeinbildenden Ausbildungsgänge der Sek II ein direkter Vergleich mit den Zahlen aus der Deutschschweiz nicht möglich ist. Insgesamt liegen die Resultate in der Romandie praktisch in allen Bereichen unter denjenigen der Deutschschweiz: So ist beispielsweise die Gesamtzufriedenheit mit 3.9 ungenügend. Da die Umfrage in der Romandie zudem 2024 das erste Mal durchgeführt wurde, lassen sich auch keine Aussagen über die Entwicklung einzelner Aspekte oder von Teilbereichen machen. Trotzdem lassen sich die Schlussfolgerungen und auch mögliche Massnahmen auf die Romandie übertragen.

## Resultate in der Deutschschweiz

Die einzelnen Punkte (92 Items) konnten auf einer Skala von 1 (sehr unzufrieden) bis 6 (sehr zufrieden) bewertet werden. Sie verteilten sich auf 15 Bereiche sowie Momente der Erfüllung bzw. Belastung. Die Sek II Allgemeinbildung unterscheidet sich in allen Bereichen nicht wesentlich (maximale Abweichung von 0.3 Punkten) vom Gesamtergebnis.

Bereich	Gesamt	Sek II Allg.
Gesamtzufriedenheit	4.2	4.3
Kolleginnen und Kollegen	4.7	4.7
Verbände	4.6	4.5
Unterricht und Klasse	4.6	4.8
Schulleitung	4.6	4.5
Erziehungsberechtigte	4.5	4.6
Anerkennung und Feedback	4.4	4.4
Einbezug in Schulentwicklung	4.3	4.2
Pensum/Vertrag	4.3	4.4
Support durch spezialisierte Dienste	4.3	4.3
Weiterbildung	4.2	4.2
Ausstattung am Arbeitsplatz und digitale Konzepte	4.1	4.0
Lohn und Lohnentwicklung	4.0	4.2
integrative Förderung	3.7	4.0
Balance Arbeitszeit und Erholungszeit	3.6	3.7
Öffentlichkeit	3.5	3.5
Momente der Erfüllung	4.7	4.9
Momente der Belastung	4.4	4.4

Tabelle 1: Berufszufriedenheit insgesamt und nach Teilbereich

### Berichte zur Studie in der Deutschschweiz (Kurzversion und Langversion)



<https://www.lch.ch/publikationen/studien/detail/die-berufszufriedenheit-2024-der-deutschschweizer-lehrerinnen-und-lehrer>

Die Zahlen im Text sind dieser Studie entnommen. Die Zahlen der Auswertung für die Romandie sind auf der Website des SER publiziert.



<https://le-ser.ch/wp-content/uploads/2024/09/Rapport-enquete-de-satisfaction-Suisse-romande-1.pdf>

### Positionspapier Zeitgemässe Arbeits- und Anstellungsbedingungen (ZAAB) des VSG von 2020



<https://www.vsg-sspes.ch/publikationen/positionspapier/positionspapier>

### Studie des VSG zum Beschäftigungsgrad (2017)



[https://www.vsg-sspes.ch/fileadmin/user\\_upload/publikationen/news/GH\\_4\\_2017\\_Studie\\_Beschaeftigungsgrad\\_d.pdf](https://www.vsg-sspes.ch/fileadmin/user_upload/publikationen/news/GH_4_2017_Studie_Beschaeftigungsgrad_d.pdf)

Im Bericht wird folgende Interpretation gegeben (in eckigen Klammern die Werte für die Sek II Allgemeinbildung): «Dass die Gesamtzufriedenheit «mit 4.2 [4.3] so tief liegt, ist vor allem auf die Teilbereiche Ansehen in der Öffentlichkeit (3.5) [3.5], Balance von Arbeits- und Erholungszeit (3.6) [3.7] und integrative Förderung (3.7) [für Sek II: Nachteilsausgleich 4.0] zurückzuführen. Eher positiv beeinflusst wird die Gesamtzufriedenheit durch die Bereiche Kolleg:innen (4.7) [4.6], Lehrer:innen-Organisationen (4.6) [4.5], Unterricht und Klasse (4.6) [4.8], Schulleitung (4.6) [4.5] und Erziehungsberechtigte (4.5) [4.6].» (Kurzversion, S. 5) Im Vergleich zur Berufszufriedenheitsstudie von 2014 ergaben sich nur wenige Verschiebungen, allerdings verschärfte sich ausgerechnet die Situation der beruflichen Belastung: «Die Berufszufriedenheit 2024 weicht um lediglich  $-0.03$  vom Wert von 2014 ab. Dasselbe Bild zeigt sich auch, wenn die Teilbereiche betrachtet werden. Bei zwölf der 14 Teilbereiche, die einen Vergleich zulassen (ohne integrative Förderung), ist praktisch keine Entwicklung zu erkennen (Abweichung innerhalb von  $\pm 0.15$ ). Die Lehrpersonen zeigen sich heute aber zufriedener mit dem Teilbereich Lohn und Lohnentwicklung ( $+0.31$ ), während es ihnen heute schwerer fällt, die Arbeits- und Erholungszeit in Balance zu halten ( $-0.24$ ). Dazu passt, dass auch die Momente der beruflichen Belastung stärker, also negativer wahrgenommen werden ( $-0.23$ ).» (Kurzversion, S. 6)

Immerhin bewerten die Lehrpersonen der Sek II Allgemeinbildung die Aussage «Mein Beruf macht mir Freude.» mit der Note 5.3, sie erleben die Beziehungen zu den Personen an ihrer Schule als Bereicherung (5.1), halten sich gerne an ihrem Arbeitsplatz auf (5.0) und können ihre Fähigkeiten in ihrem Beruf voll nutzen (5.0). Und weiter gilt (Vollversion, S. 59): «Trotz der vielen Herausforderungen, die an der Berufszufriedenheit der Lehrpersonen nagen, würden 82% der Befragten wieder Lehrer:in werden, stünden sie heute wieder vor der Berufswahl.»

### Detaillierte Auswertung für die Sek II Allgemeinbildung

Im Folgenden sollen diejenigen Punkte gesondert dargestellt werden, die von den Lehrpersonen der Sek II Allgemeinbildung als gut bis sehr gut (Bewertung  $\geq 5$ ) bzw. als ungenügend (Bewertung  $< 4$ ) beurteilt wurden. Nicht alle Punkte tragen natürlich mit dem gleichen Gewicht zur Berufszufriedenheit bzw. -unzufriedenheit bei: So dürfte etwa die Tatsache, über kein schuleigenes Handy zu verfügen, die Berufszufriedenheit nur unwesentlich beeinträchtigen. Die Resultate unterstreichen die Erkenntnisse aus anderen Umfragen, so z.B. die Studie des VSG zum Beschäftigungsgrad von 2017, indem die Bedeutung eines Pensums, welches den Wünschen der Lehrperson entspricht, unterstrichen oder die hohe Relevanz des pädagogischen Handlungsspielraums betont wird. Erfreulich ist der hohe Wert für die Zusammenarbeit, die Anerkennung und das Arbeitsklima im Kollegium, ebenso für die Unterstützung durch die Schulleitung beim Besuch von Weiterbildungen.

Umgekehrt verringern die fehlenden Aufstiegs- und Entwicklungsperspektiven und die geringe Anerkennung der Lehrpersonen in der Öffentlichkeit die Attraktivität des Berufs – angesichts des teilweise schon eingetretenen Lehrpersonenmangels ist dies wenig verheissungsvoll. Auf die hohe Arbeitsbelastung und die Notwendigkeit einer besseren Entlastung für Klassenlehrpersonen hat der VSG schon mehrfach hingewiesen. Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung muss das Fehlen von pädagogischen Konzepten zum Einsatz digitaler Medien und eines Datenschutzkonzepts Anlass zur Sorge sein, und die schlechte Bewertung schulinterner Weiterbildung weist ebenfalls auf dringenden Optimierungsbedarf hin, da gelingende Weiterbildung bei der Umsetzung von WEGM einen wichtigen Erfolgsfaktor darstellt.

Teilaspekt	Bewertung
Möglichkeit, ein Teilpensum unterrichten zu können	5.5
Anstellungsvertrag: Pensum entsprechend den eigenen Wünschen	5.4
Respektierung durch die Schüler:innen	5.3
Eigene fachdidaktische und methodische Sicherheit	5.2
Anerkennung durch Kolleginnen und Kollegen	5.1
Zusammenarbeit mit der Fachschaft	5.1
Unterstützung durch die Schulleitung, Weiterbildungsangebote besuchen zu können	5.1
Anstellungsvertrag: Verlass, dass ausgemachtes Pensum auch längerfristig gesichert ist	5.1
Schulischer Einsatz gemäss den eigenen Wünschen (z. B. Fächer, Stufen, Typus)	5.1
Eigene erzieherische Sicherheit (Wertevermittlung, Disziplin usw.)	5.0
Arbeitsklima im Kollegium	5.0
Eigener pädagogischer Handlungsspielraum	5.0

Tabelle 2: Positive Punkte Sek II Allgemeinbildung (Bewertung  $\geq 5$ )

Teilaspekt	Bewertung
Schuleigenes Handy (Kommunikation mit Eltern, Schulleitung)	1.8
Anteil administrativer Aufgaben im Lehrberuf	3.0
Weiterbildungsangebot zum Thema integrative Förderung	3.1
Zeitliche Berücksichtigung des Koordinationsaufwandes mit weiteren Personen, die mit Schüler:innen meiner Klasse zu tun haben	3.2
Berufliche Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten	3.3
Support durch spezialisierte Dienste ausserhalb der Schule: Ombudsstelle / Beratungsstelle bei Konflikten	3.4
Ressourcen für Besprechungen und die kollegiale Zusammenarbeit hinsichtlich der integrativen Förderung	3.4
Abgeltung der Klassenleitungsfunktion bzw. Entlastungslektion	3.4
Pädagogische Konzepte zum Einsatz digitaler Medien	3.4
Ansehen der Lehrpersonen in der Öffentlichkeit	3.5
Support durch therapeutische Dienste (Logopädie, Psychomotorik)	3.6
Genügend Zeit haben, um innerhalb meines Anstellungspensums den Berufsauftrag meinen Ansprüchen entsprechend zu erfüllen	3.6
Gleichgewicht zwischen Arbeit und Erholungszeit	3.6
Abschalten können	3.6
Zur Verfügung gestellte persönliche PC	3.6
Datenschutzkonzept	3.7
Kommunikationskonzept (Eltern und weitere Anspruchsgruppen)	3.7
Unterstützung durch Expert:innen (z. B. Coaching, Supervision, Schulsozialarbeit), wenn ich bei der integrativen Förderung auf Schwierigkeiten stosse	3.7
Rahmenbedingungen für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern	3.7
Balance Arbeitszeit und Erholungszeit	3.7
Support durch spezialisierte Dienste ausserhalb der Schule: Beratung für Lehrer:innen	3.8
Eigene pädagogische Sicherheit, um den Schüler:innen mit IF-Massnahmen (Sek II: mit Nachteilsausgleich) gerecht zu werden	3.8
Fachlich hochwertiges Feedback erhalten	3.9
Qualität der schulinternen Weiterbildungen	3.9
Zurechtkommen mit den verschiedenen Widersprüchlichkeiten im Berufsauftrag	3.9

Tabelle 3: Ungenügende Punkte Sek II Allgemeinbildung (Bewertung &lt; 4)

### Mögliche Konsequenzen und Massnahmen

Der Bericht führt auch mögliche Konsequenzen und Massnahmen auf, um die problematischen Punkte zu verbessern: «Was ist also zu tun, um die hohe Grundbelastung der Lehrpersonen und weiteren schulischen Fachpersonen zu reduzieren? Letztlich sind die Schulleitung, die lokalen Schulbehörden, die Bildungsverwaltung und –politik und damit auch die Gesellschaft als Ganzes gefordert, um funktionierende Rahmenbedingungen zu gewährleisten, die es ihnen ermöglichen, die Schüler:innen in ihrer ganzen Vielfalt gut individuell zu fördern.» und «Damit können die 2014 aufgestellten Forderungen und Empfehlungen praktisch 1:1 wiederholt werden, die sich unter folgenden Stichworten zusammenfassen lassen: Senkung der Lektionenzahl eines Vollpensums, höhere zeitliche Entlastung für die Klassenleitungsfunktion, Abbau ineffektiver administrativer Arbeiten, sorgfältige Dosierung neuer kantonaler Vorgaben und Reformen sowie Ausrichtung der Schulentwicklung zugunsten des Bildungs- und Erziehungsauftrags.» (Vollversion, S. 62f.) Der VSG kann diese Forderungen vollumfänglich unterstützen und verweist auf sein Positionspapier zu zeitgemässen Arbeits- und Anstellungsbedingungen von 2020. Er wird sich bei Behörden und Schulleitungen dafür einsetzen, dass die positiv bewerteten Punkte verstärkt und die ungenügenden Punkte durch geeignete Massnahmen korrigiert werden.

# «Hohe Berufszufriedenheit» bei 185 Überstunden pro Jahr?

## Arbeitszeit der Lehrpersonen im Kanton Freiburg



**Urs Schneider**

unterrichtet Englisch und Geschichte am Kollegium Heilig Kreuz in Freiburg. Er ist Co-Präsident des VFM (Verein Freiburger Mittelschullehrpersonen).

### Arbeitszeitstudie

Die Bildungsdirektion des Kantons Freiburg hat vor wenigen Tagen die Ergebnisse einer grossangelegten Studie zur Arbeitszeit der Lehrpersonen vorgestellt und mit den Worten «Rekordbeteiligung und hohe Berufszufriedenheit» zusammengefasst. Konkrete Angaben zu den geleisteten Überstunden spielen in der offiziellen Kommunikation hingegen eine weniger prominente Rolle, obwohl die Studie gerade hierzu eindruckliche Zahlen liefert.

### Hintergrund und Methodik der Studie

Im vergangenen Jahrzehnt wurden die Freiburger Schulgesetze überarbeitet, was wiederum eine Anpassung des Reglements für das Lehrpersonal (LPR) ansties. Dieses regelt die Arbeitszeit (1'900 Stunden/Jahr) und deren Verteilung auf die vier Arbeitsbereiche Unterricht, Betreuung der Schüler:innen, Schulleben und Weiterbildung. Eine extern vergebene Studie sollte den Ist-Zustand erheben und somit die Grundlage für die Überarbeitung des LPR liefern.

Konkret wurden im Kalenderjahr 2023 alle Lehrpersonen (Volksschule, Sek II, Sonder- und Heilpädagog:innen) im Kanton aufgefordert, ihre Arbeitszeit während je einer Woche zu erfassen. Diese Erfassungswochen lieferten das Datenmaterial, um ein repräsentatives Arbeitsjahr von Lehrpersonen zu simulieren. Ergänzend wurden Fragen zu Berufszufriedenheit und empfundenen Belastungsfaktoren gestellt.

### Ergebnisse

Insgesamt nahmen 4'100 Lehrpersonen an der Studie teil, was einer Quote von fast 85% entspricht. Die wichtigsten Ergebnisse der Studie sind:

- Eine durchschnittliche Lehrperson im Kanton Freiburg leistet **128 Überstunden pro Jahr**. Einem vertraglichen Pensum von durchschnittlich 71% steht ein effektiv geleistetes von 78% gegenüber.
- Lehrpersonen der **Sekundarstufe II** leisten durchschnittlich **185 Überstunden** bei einem vertraglichen Pensum von durchschnittlich 1'453 Stunden (75.5%).
- Während Lehrpersonen mit Pensen über 90% im Durchschnitt keine Überstunden leisten, sind **Berufseinsteiger:innen und Lehrpersonen mit kleinen Pensen sehr stark davon betroffen. Neulehrpersonen** der Sek II arbeiten in den ersten drei Jahren sogar **360 Überstunden**. Bei Lehrpersonen mit Pensen unter 30% sind die Überstunden gar höher als die eigentliche Arbeitszeit (379 und 409 Stunden)!
- Die erfassten Arbeitsstunden liegen innerhalb der geltenden **Bandbreiten** für die Tätigkeitsbereiche. Angesichts der teils enormen Abweichungen zwischen vertraglichem und effektivem Pensum ist dies jedoch **nur bedingt aussagekräftig**.
- Die **Berufszufriedenheit** wird als **recht gut** eingeschätzt (7.2, auf Sek II: 7.8 auf einer Skala von 1 bis 10).

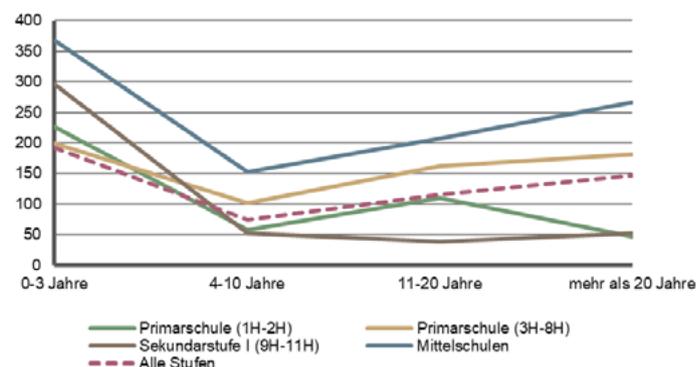
### Wie geht es nun weiter?

Anfang Oktober treffen sich die Berufsverbände mit der Bildungsdirektion, um über das weitere Vorgehen zu diskutieren. Der Verein Freiburger Mittelschullehrpersonen (VFM) hat ein Bündel von möglichen Massnahmen zusammengestellt, um das Überstundenproblem anzugehen und damit die Unterrichts- und Arbeitsbedingungen zu verbessern.

1. Die Anzahl Pflichtlektionen ist von 24 auf 23 anzupassen. Hierbei könnte eine Lektion zum Grundentgelt für Schulleben und Fachschaftsarbeit werden. Unabhängig vom Pensum gewährt, entlastet diese Massnahme kleinere Pensen in besonderem Mass.
2. Für Neulehrpersonen ist eine mehrjährige Einstiegsentlastung und ein bezahltes Mentorat einzuführen.
3. Ein bezahltes Bildungssemester kompensiert die über Jahre anfallenden Überstunden.

Anlässlich der Präsentation machte die Bildungsdirektion erste Aussagen gegenüber der Presse, welche bedauerlicherweise in eine andere Richtung deuten. Anstatt den systemischen Charakter und die politische Verantwortung für die Überstunden zumindest teilweise anzuerkennen, wurde über die Ehrlichkeit der teilnehmenden Lehrpersonen, deren individuelle Organisationsmängel oder übertriebenes Engagement diskutiert.

Der VFM hofft, dass die kommenden Verhandlungen auf einer langfristigen Sichtweise und einer unvoreingenommenen Analyse der vorliegenden Ergebnisse beruhen werden.



Durchschnittliche Überstunden pro Jahr nach Tätigkeitsjahren und Schulstufe (Quelle: Ecoplan, 2024, «Arbeitszeiterhebung bei Lehrpersonen des Kantons Freiburg», S. 26, Abbildung 4-10)



<https://www.fr.ch/sites/default/files/2024-09/arbeitszeiterhebung-der-lehrpersonen.pdf>

# Ein zunehmender Trend zur Allgemeinbildung?



**Lucius Hartmann**

Dr. phil., Präsident des VSG, unterrichtet Mathematik, Latein und Griechisch an der Kantonsschule Zürcher Oberland in Wetzikon.

## Maturitätsabschlüsse

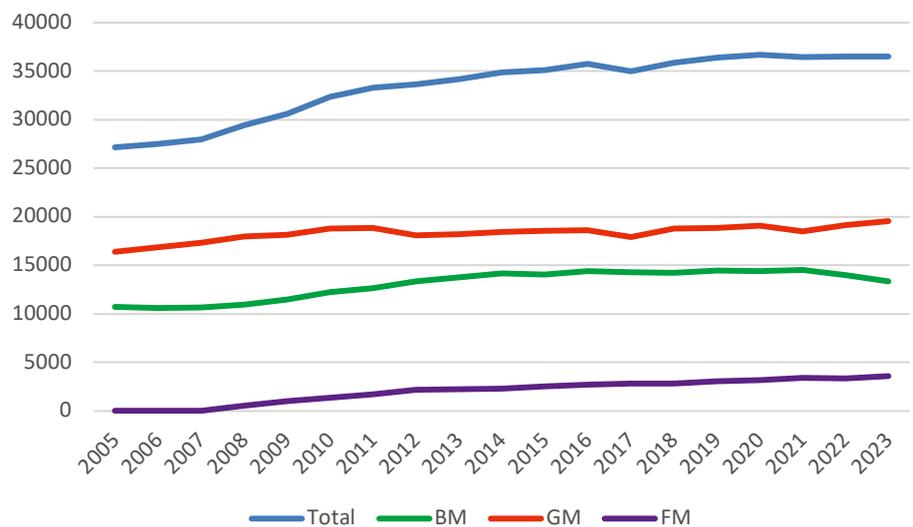
Im Juli 2024 hat das Bundesamt für Statistik die Zahlen zu den Maturitätsabschlüssen von 2023 publiziert (1). Die Zahlen zeigen eine deutliche Verschiebung von der Berufsmatur zur gymnasialen Matur und zur Fachmatur:

Maturitätstyp	2020	2022	2023	2020–2023	2022–2023
Berufsmat. (BM)	14412	14013	13369	-7.2% (-1043)	-4.6% (-644)
Gymn. Mat. (GM)	19088	19158	19576	+2.6% (+488)	+2.2% (+418)
Fachmat. (FM)	3164	3328	3561	+12.5% (+397)	+7.0% (+233)
Total	36664	36499	36506	-0.4% (-158)	0.0% (+7)

Tabelle 1: Maturitätsabschlüsse 2020–2023

## Gesamtzahl und Veränderungen

Während die Gesamtzahl der Abschlüsse nahezu konstant geblieben ist, haben die Berufsmaturen (BM) seit 2020 um gut 7% abgenommen, während die gymnasialen Maturitäten (GM) erstmals seit 2010 wieder ein deutliches Wachstum erfuhren und die Fachmaturitäten (FM) ihre langjährige Zunahme fortsetzten.

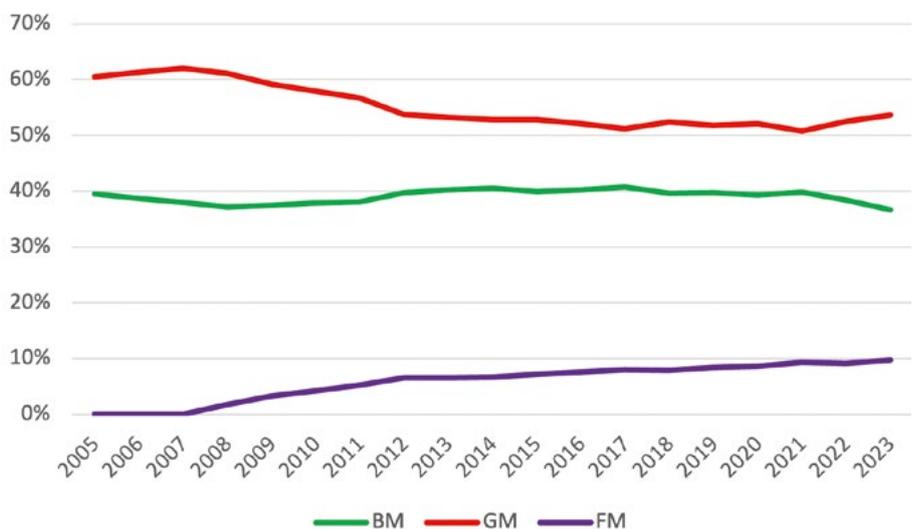


Graphik 1: Maturitätsabschlüsse: total, Berufsmatur (BM), Gymnasiale Matur (GM), Fachmatur (FM)

## Anteil von BM, GM und FM

Noch deutlicher wird das Bild, wenn man den jeweiligen Anteil an den Maturitätsabschlüssen betrachtet: Die Berufsmatur steht nach einem Hoch von 2014 (41%) nun bei 37%, die Fachmatur hat mit 10% ihr bisheriges Maximum erreicht und die gymnasiale Matur hat ihren Tiefststand von 2021 (51%) mit einem Anteil von 54% überwunden.

Letztmals konnten solch starke Veränderungen vor zwölf Jahren beobachtet werden. Insgesamt weisen die Zahlen also auf einen verstärkten Trend zur Allgemeinbildung hin, wobei neu nicht nur die FMS, sondern auch wieder das Gymnasium zu dieser Entwicklung beiträgt. Es wird interessant sein zu sehen, ob sich die Zahlen in den kommenden Jahren in ähnlicher Weise verändern werden und ob beispielsweise die Reformen der Berufsmaturität Auswirkungen auf die Attraktivität dieses Bildungsgangs haben.



Graphik 2: Anteil an den Maturitätsabschlüssen: Berufsmatur (BM), Gymnasiale Matur (GM), Fachmatur (FM)

### Unterschiede nach Sprachregion

Bemerkenswert sind die Unterschiede nach Sprachregion (f = FR, GE, JU, NE, VD, VS; i = TI; d = Rest) und nach Geschlecht:

Die Berufsmaturität ist demnach im Zeitraum von 2020 bis 2023 insbesondere in der Romandie stark zurückgegangen, während dort die Fachmaturität markant zugenommen hat. Das Wachstum der gymnasialen Maturität ist hingegen in der Deutschschweiz am stärksten ausgeprägt.

Maturitätstyp	Sprachregion	2020–23	2022–23
Total	d	0.1%	-1.6%
	f	-1.2%	2.9%
	i	-1.3%	0.0%
Berufsmat. (BM)	d	-4.4%	-4.6%
	f	-16.2%	-4.1%
	i	-2.6%	-7.0%
Gymn. Mat. (GM)	d	3.6%	0.7%
	f	1.7%	3.6%
	i	0.0%	7.0%
Fachmat. (FM)	d	5.3%	1.7%
	f	21.0%	13.5%
	i (*)	(-6.8%)	(-16.0%)

Tabelle 2: Entwicklung der Maturitätsabschlüsse nach Sprachregion (\* = schwache Datenbasis)

### Unterschiede nach Geschlecht

Der Rückgang der Berufsmaturitäten von 2020 bis 2023 ist bei den Männern deutlicher (der Frauenanteil beträgt 2023 47.8%), die Zunahme der Fachmaturitäten ebenso (der Frauenanteil beträgt aber immer noch 75.5%). Auch bei den gymnasialen Maturitäten tragen die Frauen stärker zum Anstieg bei, ihr Anteil ist nun bei 58.2% angelangt. Über alle Maturitäten betrachtet verlieren die Männer kontinuierlich an Anteil; der Frauenanteil steht 2023 bei 56.1%, wobei die allgemeinbildenden Abschlüsse die Situation bei der Berufsmaturität mehr als kompensieren. Über die Ursachen dieser Entwicklung lässt sich nur spekulieren (vgl. GH 5/2024, S. 24–25: «Sind Knaben am Gymnasium benachteiligt?»), ebenso, ob dies für Gesellschaft und Wirtschaft wünschenswert ist oder nicht.

Maturitätstyp	Geschlecht	2020–23	2022–23
Total	m	-2.6%	-0.4%
	w	1.3%	0.4%
Berufsmat. (BM)	m	-9.4%	-3.8%
	w	-4.7%	-5.4%
Gymn. Mat. (GM)	m	2.2%	1.7%
	w	2.8%	2.5%
Fachmat. (FM)	m	17.1%	9.1%
	w	11.2%	6.3%

Tabelle 3: Entwicklung der Maturitätsabschlüsse nach Geschlecht



(1)  
<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/bildungsabschluesse/sekundarstufe-ii/allgemeinbildende-ausbildungen.html>



## MAR/MAV – «Nur noch ...»

Die neuen gesetzlichen Grundlagen für die gymnasiale Maturität sind am 1. August 2024 in Kraft getreten. Mit der Verabschiedung des Rahmenlehrplans für die gymnasialen Maturitätsschulen durch die EDK ist das Projekt WEGM abgeschlossen. Die neuen Bestimmungen des Maturitätsanerkennungsreglements (MAR) beziehungsweise der Maturitätsanerkennungsverordnung (MAV) müssen «nur noch» umgesetzt und die kantonalen Lehrpläne entsprechend überarbeitet werden. Die meisten Kantone haben die Festlegung ihrer kantonalen Lehrpläne zum Anlass genommen, partizipative Projekte unter weitgehender Einbeziehung der Lehrerinnen und Lehrer durchzuführen. Dies ist eine hervorragende Sache für eine breite gemeinsame Akzeptanz und eine schweizweit vergleichbare Umsetzung.

ZEM CES wird weiterhin zuhören, eine positive und konstruktive Dynamik unterstützen und den Dialog zwischen den verschiedenen Interessengruppen fördern. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge und den Erfahrungsaustausch mit Ihnen!

**Pascaline Caligiuri**, Direktorin ZEM CES

## Rückblick auf das 2. ZEM CES Webinar Einsatz für das Gemeinwohl während des Gymnasiums

Am 2. ZEM CES Webinar zu Themen der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM) haben neun Schweizer Gymnasien gezeigt, wie sich ihre Gymnasiastinnen und Gymnasiasten für das Gemeinwohl einsetzen. Das Inputreferat hielten Valentina Darbellay und Damien Richard von der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen (EKKJ) zum Thema «Einsatz für das Gemeinwohl während des Gymnasiums: Gelegenheit zur Stärkung der Partizipation und des Gemeinsinns bei Jugendlichen».

Artikel 23 des revidierten MAR verlangt, dass sich Gymnasiastinnen und Gymnasiasten während ihrer Ausbildung für das Gemeinwohl einsetzen können. Ergänzend zum Webinar haben wir mit Unterstützung der Konferenz der Schweizerischen Gymnasialrektorinnen und Gymnasialrektoren (KSGR) eine Liste mit schweizweit inspirierenden Praxisbeispielen zusammengetragen.

Diese Liste, Videos und Präsentationen aus dem Webinar finden Sie auf: [zemces.ch/Gemeinwohl](https://zemces.ch/Gemeinwohl)



[zemces.ch/webinare](https://zemces.ch/webinare)

## Überfachliche Kompetenzen am Ende der Sek II

Simone Ambord und Seraina Leumann, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen von ZEM CES, haben untersucht, wie Lernende in allgemein- und berufsbildenden Ausbildungen ihre überfachlichen Kompetenzen einschätzen und wie diese Einschätzung damit zusammenhängt, wie sie sich auf ihre berufliche Zukunft beziehungsweise ihr Studium vorbereitet sehen. Die Ergebnisse ihrer Studie «Überfachliche Kompetenzen am Ende der Sek II» zeigen: Lernende der Allgemeinbildung schätzen ihre überfachlichen Kompetenzen ein wenig höher ein als Lernende in beruflichen Ausbildungen.

Die Autorinnen sind von diesem Ergebnis insofern überrascht, als in berufsbildenden Ausbildungen den überfachlichen Kompetenzen sowie deren Förderung explizit eine wichtigere Bedeutung zugesprochen wird als in allgemeinbildenden Schulen.

Ihre Ergebnisse zeigen auch: Je höher die Schülerinnen und Schüler ihre Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen einschätzen, desto besser fühlen sich diese auf ihre berufliche Zukunft beziehungsweise ihr Studium vorbereitet. Diese positive Korrelation wirkt bei Lernenden aus der Berufsbildung stärker als bei Schülerinnen und Schülern in allgemeinbildenden Ausbildungsgängen. Für alle gilt jedoch, dass das Bewusstsein über die eigenen überfachlichen Kompetenzen befähigend wirkt.

Sie finden den ausführlichen Artikel unter «wissenschaftliche Artikel» auf: [zemces.ch/Publikationen](https://zemces.ch/Publikationen)



## Netzwerkgruppe Maturitätsarbeit

Mit der Maturitätsarbeit soll das wissenschaftliche Arbeiten und das wissenschaftliche Schreiben in seinen Grundzügen erlernt werden. Das gehört bereits zum Verständnis über die Maturitätsarbeit und der wissenschaftspropädeutische Anteil wird im revidierten MAR explizit festgehalten. Im neuen Rahmenlehrplan heisst es nun, dass die Maturitätsarbeit formal «in besonderem Masse auf wissenschaftliches Arbeiten» vorbereite müsse. Das bedeutet, Maturitätsarbeiten sollen reflexiv und argumentativ sein und den «jeweiligen wissenschaftlichen Disziplinen Rechenschaft ablegen», unabhängig davon, ob es sich um praktische oder empirische, künstlerisch-gestaltende oder schriftlich-analytische Maturitätsarbeiten handelt.

Die Netzwerkgruppe Maturitätsarbeit hat eine Handreichung zum wissenschaftspropädeutischen Anspruch der Maturitätsarbeit erstellt. Maturitätsarbeiten sind wissenschaftspropädeutisch, wenn Schülerinnen und Schüler die Quellen- und Literatursuche erlernen, Nachvollziehbarkeit und Widerspruchsfreiheit in den Verfahren üben, wissenschaftlich schreiben und eigenständig neue Schlussfolgerungen ziehen. Zum wissenschaftlichen Arbeiten gehören eine Fragestellung, eine Methode und Ergebnisse in Form einer nachvollziehbaren Argumentation sowie ein Arbeitsprozess, zum wissenschaftlichen Schreiben gehören ein sachlicher, objektiver, nüchterner Stil, nachvollziehbares Zitieren und Paraphrasieren sowie argumentativ entwickelte schriftliche Gedankengänge.

Die Handreichung finden Sie auf: [zemces.ch/Maturitaetsarbeit](https://zemces.ch/Maturitaetsarbeit)

Die Netzwerkgruppe Maturitätsarbeit ist der Ort, wo Sie sich über gute Praxis des Organisierens und Betreuens von Maturitätsarbeiten an Mittelschulen austauschen können. Die nächste Sitzung findet im Januar statt.

## Veranstaltungen

### Netzwerk Lernen mit Behinderung

20. November 2024, 14.00 – 16.45 Uhr | Bern

Am 12. Netzwerktreffen «Lernen mit Behinderung in der Sek II» geht es um heil-/sonderpädagogische Kompetenzen und barrierefreie digitale Medien.

[zemces.ch/Nachteilsausgleich](https://zemces.ch/Nachteilsausgleich)

### Webinar 3 zur «Interdisziplinarität»

3. Dezember 2024, 16.30 – 18.30 Uhr

[zemces.ch/Interdisziplinaritaet](https://zemces.ch/Interdisziplinaritaet)

### ZEM CES Tagung «Basale fachliche Kompetenzen»

24. September 2025

Tragen Sie sich in unsere Mailingliste «WEGM» ein, wenn Sie als erste über unsere Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Umsetzung des überarbeiteten MAR und der MAV informiert werden möchten.

[zemces.ch/Mailingliste](https://zemces.ch/Mailingliste)



VSG	158. Delegierten- und Plenarversammlung
SSPES	158 <sup>e</sup> Assemblée des Délégué·e·s et Assemblée plénière
SSISS	158a Assemblea dei Delegati ed Assemblea plenaria

### Umsetzung des Projekts Weiterentwicklung der gymnasialen Matur (WEGM)

**Einladung zur 158. Delegiertenversammlung des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer (VSG) am 22. November 2024 in Fribourg und zur Plenarversammlung am Nachmittag, die sich mit folgendem Thema beschäftigt:**

«Umsetzung von WEGM»

Liebe Delegierte der Kantonal- und Fachverbände,  
liebe Mitglieder

Wir laden Sie am Freitag, 22. November 2024 am Kollegium Heilig Kreuz in Fribourg ein:

**Am Morgen** wird die Delegiertenversammlung des VSG stattfinden. Der Vorstand wird Sie über die aktuellen Themen des Vereins informieren.

**Am Nachmittag** informieren und diskutieren wir über interessante kantonale Projekte zur Umsetzung von WEGM.

Der VSG-Zentralvorstand und das Generalsekretariat freuen sich über Ihre Teilnahme an unserer DV.

*Der Zentralvorstand des VSG – SSPES – SSISS*

### Mise en œuvre du projet Evolution de la maturité gymnasiale (EVMG)

**Invitation à la 158<sup>e</sup> Assemblée des délégué·e·s de la Société suisse des professeurs de l'enseignement secondaire (SSPES) le vendredi, 22 novembre 2024 à Fribourg. L'après-midi, l'assemblée plénière sera consacrée au thème suivant :**

« Mise en œuvre du projet EVMG »

Chères et chers délégué·e·s des associations cantonales  
et des sociétés de branche, chers membres,

Nous avons le plaisir de vous inviter à nous rejoindre le vendredi, 22 novembre 2024, au collège Sainte-Croix à Fribourg.

**Le matin** aura lieu l'Assemblée des délégué·e·s. Le Comité central communiquera des informations sur les thèmes dont s'occupe actuellement la Société.

**L'après-midi** sera consacré à des informations et à des discussions sur d'intéressants projets cantonaux de mise en œuvre EVMG.

Le Comité central de la SSPES et son Secrétariat général se réjouissent de vous retrouver nombreux·ses à Fribourg!

*Comité central VSG – SSPES – SSISS*

### Umsetzung von WEGM

Freitag, den 22. November 2024

#### Aula des Kollegium Heilig Kreuz in Fribourg

09.00–09.45	Empfang der Delegierten, Kaffee
09.45–12.15	Delegiertenversammlung
12.30–13.30	Apéro riche
13.45–16.15	Referate, Präsentationen und Diskussion
16.30	Apéro

**Anmeldung** bis am 11. November 2024 unter [www.vsg-sspes.ch](http://www.vsg-sspes.ch) oder [www.webpalette.ch](http://www.webpalette.ch)

#### Kollegium Heilig Kreuz, Fribourg, oder gemäss Angaben Ihres Fachverbandes

17.00–18.30 Versammlungen der Fachverbände  
(gemäss deren Angaben)



<https://www.webpalette.ch/de/kurse/dv-des-vsg-ad-de-la-sspes-22-11-2024-fribourg>

### Mise en œuvre du projet EVMG

Vendredi, le 22 novembre 2024

#### Aula du collège Sainte-Croix à Fribourg

09h00–09h45	Accueil des délégué·e·s, café
09h45–12h15	Assemblée des délégué·e·s
12h30–13h30	Apéritif dînatoire
13h45–16h15	Exposés, présentations et discussions
16h30	Apéritif

**Inscription** jusqu'au 11 novembre 2024 sur [www.vsg-sspes.ch](http://www.vsg-sspes.ch) ou [www.webpalette.ch](http://www.webpalette.ch)

#### Collège Sainte-Croix, Fribourg, ou selon les indications de votre société de branche

17h00–18h30 Assemblées des sociétés de branche  
(selon les indications des sociétés de branche)



<https://www.webpalette.ch/fr/cours/dv-des-vsg-ad-de-la-sspes-22-11-2024-fribourg>

### Traktanden der ordentlichen Delegiertenversammlung (DV)

1. Vorbereitende Geschäfte
  - 1.1 Wahl der Stimmzähler:innen
  - 1.2 Traktandenliste
  - 1.3 Protokoll der DV 2023
2. Jahresberichte
  - 2.1 Bericht des Präsidenten
  - 2.2 Bericht der Redaktion des Gymnasium Helveticum
  - 2.3 Berichte der ständigen Kommissionen
3. Mitteilungen des Zentralvorstands
4. Statutenänderungen
5. Finanzen
  - 4.1 Rechnung 2023–2024
  - 4.2 Budget 2024–2025
  - 4.3 Mitgliederbeiträge 2025–2026
6. Wahlen
7. Stellungnahmen
8. Anträge
9. Verschiedenes

Die Unterlagen werden den Präsidien der Fach- und Kantonalverbände zugestellt und unter [www.vsg-sspes.ch](http://www.vsg-sspes.ch) veröffentlicht.

Gemäss Art. 18 der Statuten müssen Anträge für die DV zwei Monate vor der Versammlung beim Zentralvorstand eintreffen.

### Ordre du jour de l'Assemblée ordinaire des délégué·e·s (AD)

1. Décisions préliminaires
  - 1.1 Désignation des scrutateur·trice·s
  - 1.2 Ordre du jour
  - 1.3 Procès-verbal de l'AD 2023
2. Rapports annuels
  - 2.1 Rapport du Président
  - 2.2 Rapport de la Rédaction du Gymnasium Helveticum
  - 2.3 Rapports des Commissions permanentes
3. Communications du Comité central
4. Modifications des Statuts
5. Comptes, budget
  - 4.1 Comptes 2023–2024
  - 4.2 Budget 2024–2025
  - 4.3 Cotisations 2025–2026
6. Elections
7. Prises de position
8. Motions
9. Divers

Les documents relatifs à l'Assemblée des Délégué·e·s seront envoyés aux Président·e·s des Sociétés de branche et des Associations cantonales et publiés sur [www.vsg-sspes.ch](http://www.vsg-sspes.ch).

Selon les Statuts (art. 18), les propositions relatives à l'AD doivent être déposées auprès du Comité central deux mois avant l'assemblée.



Das virtuelle Reaktorlebnis

## Entführen Sie Ihre Klasse ins Energereich.

Schauen, staunen, fragen, Neugierde stillen und via Virtual-Reality-Brille neue Erkenntnisse aus dem Innenleben des Reaktors gewinnen: So aufregend können Themen wie Energie und Schweizer Strom-Mix, Entsorgung und Tiefenlagerung, Strahlung und Strahlenschutz sein.

Das Infozentrum im Kernkraftwerk Leibstadt.  
Immer für eine Überraschung gut.

Jetzt anmelden: [kkl.ch/schulen](http://kkl.ch/schulen)

[www.kkl.ch](http://www.kkl.ch) · Telefon +41 56 267 72 50 · [besucher@kkl.ch](mailto:besucher@kkl.ch)

9. November 2024  
Lehrerweiterbildung

Mit Spezialführung ins Reaktor-  
gebäude und in den Simulator.  
Anmeldung bis 28.10.2024



# Ein Blick – ein Klick

## Personelle Änderungen im ZV

Nach dem Rücktritt von Andreas Egli hat im neuen Vereinsjahr Susanne Marzer das Vizepräsidium übernommen. Der ZV dankt Andreas Egli für sein grosses Engagement in den vergangenen Jahren. Der ZV ist erfreut, dass sich zwei Vereinsmitglieder eine Mitwirkung überlegen.

## Themen der Retraite des ZV

An seiner Retraite in Murten beschäftigte sich der Zentralvorstand mit folgenden Themen: Position zur Notwendigkeit und zum Zeitpunkt der Selektion, Berufsauftrag unter dem Einfluss der laufenden Änderungen, FMS-Belange (Ausgestaltung der Fachmaturität, Eintritt in die FMS) und Heilpädagogik auf der Sek II-Stufe.

## Treffen mit Staatssekretärin Hirayama (22.8.2024)

Das Präsidium des VSG diskutierte an seinem jährlichen Treffen im SBFI über die Rolle des Bundes bei der Umsetzung von WEGM, über die Aufgaben und Ressourcen für ZEM CES, über die Digitalisierung, über den Zugang zu den pädagogischen Hochschulen und über die laufenden Reformprojekte in der Berufsbildung und ihre Auswirkungen auf die Sek II Allgemeinbildung.

## Themen der Präsident:innenkonferenz des VSG

Anlässlich der PrK vom 18. September 2024 in Olten wurde über folgende Themen diskutiert:

- Positionspapier zur Weiterbildung (dieses soll zusammen mit der KSGR und KFMS weiterbearbeitet werden)
- Haltung zum eAssessment (digitales Prüfen und Beurteilen)
- Position des VSG zur (frühen) Selektion
- Berufsauftrag: was gehört zum Kernauftrag der Lehrpersonen, was gehört nicht dazu und muss zusätzlich entlastet werden oder kann überhaupt weggelassen werden
- drei Forderungen zur FMS (Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen, Ausgestaltung Fachmaturität Pädagogik, Übertritt an die FMS)
- basale fachliche Kompetenzen für die allgemeine Studierfähigkeit in weiteren Fächern neben der Unterrichtssprache und der Mathematik.

## Umsetzung des RLP – Hilfreiche Dokumente

### Hilfreiche Dokumente zur Erstellung der kantonalen und schulischen Lehrpläne

Neben dem verbindlichen Rahmenlehrplan (RLP) hat die EDK auf ihrer Website auch noch weitere Dokumente mit Empfehlungscharakter publiziert:

- Handreichungen Transversale Unterrichtsbereiche (Umsetzungsempfehlungen zum Teil 2 «Transversale Unterrichtsbereiche» des RLP)
- Überfachliche Kompetenzen: Erläuterungen und Vorschläge für die Umsetzung in den Fächern (Beispiele für die Umsetzung des Kapitels 2 «Beitrag des Fachs zu den überfachlichen Kompetenzen» für jedes Grundlagenfach)
- Lehrpläne Schwerpunktfächer (Beispiele für konkrete Lehrpläne einzelner Schwerpunktfächer)

Diese Dokumente wurden im Rahmen des Projekts WEGM von den einzelnen Arbeitsgruppen des RLP erarbeitet und können bei der Erstellung der kantonalen bzw. schulischen Lehrpläne genutzt werden.

### Weitere Informationen finden Sie unter:



<https://www.edk.ch/de/themen/gymnasium>



[https://edudoc.ch/record/236660/files/Handreichungen-transversale-Unterrichtsbereiche\\_d.pdf](https://edudoc.ch/record/236660/files/Handreichungen-transversale-Unterrichtsbereiche_d.pdf)



[https://edudoc.ch/record/236677/files/UeFK\\_Umsetzungsvorschlaege\\_d.pdf](https://edudoc.ch/record/236677/files/UeFK_Umsetzungsvorschlaege_d.pdf)



[https://edudoc.ch/record/232597/files/RLP\\_Schwerpunktfacher\\_d.pdf](https://edudoc.ch/record/232597/files/RLP_Schwerpunktfacher_d.pdf)

## Konferenz Übergang Gymnasium–Universität V

**Montag/Dienstag, 20./21. Januar 2025**

Für die fünfte Konferenz Übergang Gymnasium–Universität, die sich mit dem Thema «Auswirkungen des neuen MAR und des neuen RLP auf den Übergang Gymnasium–Universität» beschäftigen wird, sind inzwischen die Inputreferate und das Detailprogramm festgelegt worden. Neben der ehemaligen Projektleitung von WEGM, Daniel Siegenthaler und Laurent Droz, werden Pierre Dillenbourg von der EPFL zur Situation am Übergang und Doreen Flick-Holtsch von der Universität Zürich zum kompetenzorientierten Unterrichten und Prüfen referieren. Am Montagnachmittag ist ein Austausch mit Hochschulvertreter:innen der Fächer Archäologie, allgemeine Sprachwissenschaft, Psychologie und Veterinärmedizin (und evtl. weiterer Fächer) vorgesehen, am Dienstagvormittag sind fächerübergreifende Workshops unter Beizug von Expert:innen zu den Themen Politische Bildung, BNE, Digitalität, KI und Wissenschaftspropädeutik geplant.

Die Ziele und Grundfragen der Konferenz, das Programm und ein Anmeldeformular sind auf der Website der Konferenz zu finden: <https://math.ch/kugu5>.

Der VSG dankt allen Teilnehmenden für ihr Engagement und erhofft sich wertvolle Inputs für die Umsetzung des Projekts Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM) in den Kantonen.



Weitere Informationen:



<https://math.ch/kugu5>



**Universität St.Gallen**

Institut für Wirtschaftspädagogik

## Gemeinsam stark für die Bildung von morgen.

AURA ist ein innovatives Netzwerk für Schulleitungsmitglieder von Gymnasien, Fachmittel- und Berufsfachschulen. Es ermöglicht einen intensiven Austausch und die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsansätzen zu aktuellen Herausforderungen im Bildungsbereich. Unser Ziel ist es, Schulleitungsmitglieder zu vernetzen und gemeinsam von vielfältigen Perspektiven zu profitieren.



Jetzt anmelden:  
[iwp.unisg.ch/aura](http://iwp.unisg.ch/aura)



**FREITAG**  
**15.11.24**  
**08:00-16:00**

AURA – Austausch Reflexion Anwendung

**1. Netzwerktreffen - Freitag, 15. November 2024, SQUARE, 08:00 - 16:00**

## 6 Gründe, um VSG-Mitglied zu werden

### Für Ihre tägliche Arbeit

Der VSG setzt sich bei den politischen Behörden für bessere Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte ein.

### Für Ihre Schule

Der VSG unterstützt die Kantonal- und Fachverbände. Er setzt sich für die Sek II Allgemeinbildung und eine Differenzierung ihrer Bildungsgänge ein (Gymnasium, Fachmittelschule, Handels- und Informatikmittelschule).

### Für Ihre Weiterbildung

Der VSG setzt sich für ein gutes Weiterbildungsangebot und passende Rahmenbedingungen für Sie ein.

### Für Ihre Information

Sie erhalten unsere Verbandszeitschrift *Gymnasium Helveticum* und unseren Newsletter.

### Für Ihre Position

Der VSG vertritt die Position seiner Mitglieder in bildungs- und standespolitischen Gremien, in den Medien und in der Öffentlichkeit.

### Weitere Vorteile

Als VSG-Mitglied erhalten Sie Rabatt bei verschiedenen Unternehmen, die auf gesamtschweizerischer Ebene mit Erziehung und Kultur verbunden sind. Eine aktuelle Liste entnehmen Sie auf: [www.vsg-sspes.ch/mitgliedschaft/leistungenvorteile](http://www.vsg-sspes.ch/mitgliedschaft/leistungenvorteile)

## Unser Slogan: vernetzt – engagés – informati

### Mitgliederbeitrag

Fr. 140.– pro Jahr; Sonderkonditionen in Verbindung mit Ihrem Kantonalverband möglich.

### Kontakt und Fragen

Bitte wenden Sie sich an unser Sekretariat: [information@vsg-sspes.ch](mailto:information@vsg-sspes.ch) | 031 382 52 33

### Beitritt

[www.vsg-sspes.ch/mitgliedschaft](http://www.vsg-sspes.ch/mitgliedschaft)



## Kantonal- und Fachverbände

Der VSG besteht aus Kantonal- und Fachverbänden.

Der VSG arbeitet als Dachverband auf gesamtschweizerischer Ebene eng mit seinen Kantonal- und Fachverbänden zusammen. Es ist empfehlenswert, einen Beitritt zum VSG mit einem Beitritt zum jeweiligen Kantonal- und Fachverband zu verbinden.

### Kantonalverbände

In allen Kantonen und im Fürstentum Liechtenstein besteht ein Verband.

Weitere Informationen unter [www.vsg-sspes.ch/der-verein](http://www.vsg-sspes.ch/der-verein)



## 5 Gründe, um Mitglied eines Fachverbands zu werden

### Für den Austausch mit Fachkolleginnen und -kollegen

Die Fachverbände ermöglichen den fachlichen Austausch über die Grenzen des Kantons und der Sprachregion hinaus und eröffnen so neue Perspektiven.

### Für Ihre Information

Die Fachverbände halten Sie auf dem Laufenden über fachspezifische bildungspolitische Entwicklungen, Weiterbildungen, Veranstaltungen, aktuelle Forschungstendenzen, Publikationen, usw.

### Für Ihre Weiterbildung

Die Fachverbände bieten attraktive, qualitativ hochstehende, fachbezogene und praxisorientierte Weiterbildungen mit Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz. VSG-Mitglieder erhalten auf Weiterbildungen ihrer Fachverbände in der Regel einen Rabatt.

### Für Reisen mit Fachhintergrund

Die Fachverbände organisieren Reisen und Exkursionen zur Bereicherung des Fachwissens und Vertiefung des Austauschs.

### Für die Landesvertretung Ihres Fachs

Die Fachverbände setzen sich via VSG für die bildungspolitischen Anliegen ihrer Mitglieder und ihres Fachs auf eidgenössischer und kantonaler Ebene ein.

**Bildnerisches Gestalten – VSG-BG – Stufenfachverband im Dachverband Schweizer Lehrer:innen**  
**Bildnerische Gestaltung, Bild und Kunst LBG**  
[lbg-eav.ch/de/netzwerk/vsg-bg](http://lbg-eav.ch/de/netzwerk/vsg-bg)

---

**1 + 1 = 3**

Eine Doppelmemberschaft im VSG und LBG ermöglicht die kostenfreie Mitgliedschaft im VSG-BG.

**Achtung**

Ein breites Netzwerk, Interventionen und Gehör in der Bildungspolitik tragen zur Sicherung und Entwicklung des Faches bei.

**Fertig**

Inputs, Newsletter, eine Verbandspublikation oder etwa vergünstigte Museumseintritte unterstützen die Mitglieder.

**Los**

An Workshops, mit Projekten, Umfragen oder auch informell können sich die Mitglieder wirksam einbringen.

**Biologie und Chemie – VSN – Verein Schweizerischer Naturwissenschaftslehrerinnen und -lehrer**  
[www.vsn.ch](http://www.vsn.ch)

---

**Für Weiterbildung und Vernetzung**

Der Fachverband für Biologie und Chemie organisiert regelmässig Kurse und gibt die Bulletins «c+b» heraus. Er arbeitet mit wichtigen Partnerorganisationen zusammen.

**Für Unterrichts- und Sicherheitsfragen**

Der VSN schlägt Stoffpläne und organisatorische Rahmenbedingungen für sicheres Arbeiten in Praktika vor.

**Für Unterrichtsmaterialien**

Der [www.vsn-shop.ch](http://www.vsn-shop.ch) bietet exklusiv lernwirksame Materialien an, die man sonst nirgends findet.

**Deutsch als Erstsprache – VSDL – Verein Schweizerischer Deutschlehrpersonen (Erstsprache)**  
[www.vSDL.ch](http://www.vSDL.ch)

---

**Für aktuelle bildungspolitische und fachspezifische Fragen**

Unsere **Homepage** informiert Sie über die aktuelle Bildungspolitik und Weiterbildungen.

Zweimal im Jahr erhalten Sie einen **Newsletter**, der Sie über die neusten Entwicklungen der Schweizer Bildungspolitik informiert, sofern sie für das Gymnasium und insbesondere den Deutschunterricht relevant sind.

Der VSDL veranstaltet jährlich einen **Weiterbildungstag** in der Reihe «Aus der Praxis für die Praxis», zuletzt zu den Themen ChatGPT im Unterricht; Überforderung von Deutschlehrpersonen.

Grosse Bedeutung hat die periodische **Publikation «dt.»** zu einem aktuellen Thema in Bezug auf den Deutschunterricht (zuletzt: ChatGPT und die Folgen, Germanistik heute, Bildung im 21. Jahrhundert).

**Englisch – SATE – Swiss Association of Teachers of English**  
[www.sate.ch](http://www.sate.ch)

---

**Promotion**

SATE aims at helping teachers of English in Swiss secondary schools by organising and supporting activities which promote the spread of English language and culture.

**Financial support**

Financial support for English departments organising activities with their classes. Teachers are welcome to submit proposals.

**Guest lectures**

SATE offers a yearly workshop in November with novelists/poets and playwrights. It consists of a two-day immersive experience with renowned English-speaking writers as a means of inspiration for those of a creative bent. Moreover, the workshop offers hands-on activities to be used within a classroom setting. Various aspects of teaching English are covered in a ludic fashion. The emphasis is predominantly on literature but can comprise linguistics depending on the writer in question. Poetry, plays, novels and short stories are of prime importance, and we strive to provide current and topical samples from an array of experts.

**Französisch – ASPF – Association Suisse des professeurs de français**  
[aspf.education](http://aspf.education)

---

**Für Ihren Unterricht**

Als Mitglied erhalten Sie aus erster Hand Informationen über die Projekte der ASPF (Weiterbildungen, kulturelle Exkursionen, literarische Begegnungen, Partnerschaften usw.). Wir halten Sie auch auf dem Laufenden über den Wettbewerb «Roman des Romands», an dem die ASPF beteiligt ist.

**Für Ihre Vernetzung**

Sie haben bei Aktivitäten des Verbandes die Gelegenheit Fachkolleg:innen aus der ganzen Schweiz kennenzulernen. Die ASPF ist Mitglied der Fédération Internationale des Professeurs de Français FIPF: Mit Ihrem Beitritt zur ASPF erhalten Sie Informationen zu Veranstaltungen und Netzwerken für Französischlehrpersonen auf der ganzen Welt.

**Geografie – VSGg – Verband Schweizerischer Geografielehrpersonen**  
[www.vsgg.ch](http://www.vsgg.ch)

---

**Für Ihren Unterricht**

Der VSGg fördert den Einsatz von GIS an Schulen und setzt sich für einen attraktiven digitalen Schweizer Weltatlas ein. Der VSGg setzt sich politisch dafür ein, dass ein attraktiver Lehrplan für das Fach Geografie inklusive Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) umgesetzt wird. Zudem engagieren wir uns im MINT-Bereich, um die zahlreichen Facetten des Faches sichtbar zu machen.

**Für Ihre Weiterbildung**

Der VSGg engagiert sich für attraktive und unterrichtsnahe Weiterbildungskurse und Netzwerktreffen.

**Für Information und Vernetzung**

Der VSGg informiert die Mitglieder 10–12x pro Jahr über aktuelle Themen und Angebote in einem Newsletter. Ausserdem erhalten Sie 4x jährlich die digitale Zeitschrift GeoAgenda.

## Geschichte – VSGS – Verein Schweizerischer Geschichtslehrpersonen

[www.histomat.ch](http://www.histomat.ch)

### Für die Zusammenarbeit über die Schule hinaus

Vernetzung national und international (z. B. Euroclio, Schweizer Geschichtstage, Schweizerische Gesellschaft für Geschichte SGG).

### Für Ihre vertiefte Information

Elektronischer Newsletter (viermal jährlich) sowie unser jährliches Bulletin mit Artikeln rund um ein inhaltliches Schwerpunktthema.

### Für die Zusammenarbeit mit Verlagen

Ansprechpartner für Medien und Verlage.

## Informatik – SVIA – Schweizerischer Verein für Informatik in der Ausbildung

[www.svia-ssie-ssii.ch](http://www.svia-ssie-ssii.ch)

### Für Ihre Vernetzung

Der SVIA bietet ein persönliches und fachliches Netzwerk, fördert die Kooperation mit Akteuren im Umfeld von MINT und pflegt Kontakte zu ICT und Medienbildung.

### Für Ihren Unterricht

Der SVIA bietet Projekte für Schulen aller Stufen, z. B. PrimaLogo und Informatik Biber.

### Für Ihre Information

Der SVIA informiert über eine Website, einen regelmässig erscheinenden Newsletter und die jährlich erscheinende Mitgliederzeitschrift « Interface ».

## ASPI – Associazione Svizzera dei Professori d’Italiano

[professoriditaliano.ch](http://professoriditaliano.ch)

### Promozione

L’ASPI sostiene l’insegnamento dell’italiano in tutte le scuole secondarie di I e II grado. In quanto lingua nazionale, l’italiano deve avere un posto importante nel panorama educativo svizzero.

### Obiettivi e ambiti di attività

**Promozione** e difesa dell’insegnamento della lingua e della cultura italiana in Svizzera, presso le autorità responsabili della politica educativa.

**Organizzazione** di eventi in collaborazione mit anderen Entitäten (congresso Pluralità, ecc.).

**Sostegno** a iniziative di promozione della lingua italiana (Giornate dell’italianità, Festival del cinema italofono, Settimana della Svizzera italiana, ecc.)

**Sviluppo** di una rete und von Austausch zwischen den Mitgliedern der Assoziation.

**Collaborazione** mit der SSISS, Assoziationen, Entitäten und Institutionen (inter)nationalen.

## Latein und Griechisch – SAV – Schweizerischer Altphilologenverband

[www.philologia.ch](http://www.philologia.ch)

### Für Ihr Fach

Der SAV setzt sich vor allem auf nationaler Ebene für die Präsenz und Akzeptanz der Alten Sprachen in der Bildungslandschaft und der Öffentlichkeit sowie für die Weiterentwicklung seiner Fächer ein. Er gibt seinen Mitgliedern aus allen Sprachregionen eine übergeordnete Stimme und bringt sich gleichzeitig vor Ort für sie ein.

### Für Ihre Information, für Ihren Unterricht, Ihre Weiterbildung und Ihre Vernetzung

Der SAV informiert über seine Webseite, seinen Newsletter und sein Verbandsbulletin über aktuelle bildungspolitische Anliegen, Veranstaltungen, Weiterbildungen, Neuerscheinungen und vieles mehr. Er organisiert und koordiniert schweizweit fachliche Weiterbildungen mit direktem Nutzen für den Unterricht und sorgt für eine intensive Vernetzung seiner Mitglieder.

## VSMP – Verein Schweizerischer Mathematik- und Physiklehrkräfte

[www.vsmf.ch](http://www.vsmf.ch)

### Für vertiefte Information

Jährlich 3 umfangreichere Bulletins mit vielfältigen Beiträgen.

### Für Ihre Weiterbildung

Die 5 Kommissionen organisieren und führen regelmässig fachspezifische Weiterbildungen in den drei Sprachregionen durch.

### Für Ihren Unterricht

Die 5 Kommissionen bieten ein breites Angebot von Publikationen in drei Landessprachen an, wie Formel- oder Aufgabensammlungen, die für den Unterricht Referenzcharakter haben.

### Für Ihre Vernetzung

Der VSMP pflegt enge Kontakte zur SCNAT (Akademie der Naturwissenschaften Schweiz) und zur SATW (technology for society). Zudem besteht die Möglichkeit einer Doppelmitgliedschaft mit der SMG (Schweizerischen Mathematischen Gesellschaft) und der SPG (Schweizerischen Physikalischen Gesellschaft); beides zudem zu günstigen Konditionen.

## Musik – VSG Musik – Schweizerische Vereinigung der Musiklehrer:innen an Mittelschulen

[vsg-sspes.ch/der-verein/fachverbaende-fv/vsg-musik/vsg-musik](http://vsg-sspes.ch/der-verein/fachverbaende-fv/vsg-musik/vsg-musik)

### Für Ihre Weiterbildung

Mitglieder geniessen Vergünstigungen an diversen Weiterbildungen (u. a. Forum für Schulmusik, Bern).

## Philosophie – VSPM – Verband der Schweizerischen Philosophielehrer:innen an Mittelschulen

[www.profphil.ch](http://www.profphil.ch)

### Grundlegende Rolle des Fachs

Der VSPM setzt sich für die Förderung der Philosophie als Grundlagenfach ein, weil sie wesentlich zum Nachdenken über das Wissen im Allgemeinen und im Besonderen und über die existentielle Situation der Schüler:innen beiträgt.

## **Erscheinungsformen der gymnasialen Philosophie**

Das Fach Philosophie wird in den Kantonen sehr unterschiedlich angeboten: Vom Fakultativfach über das Ergänzungsfach oder Schwerpunktfach (meistens als PPP) bis zum obligatorischen Grundlagenfach. Der VSPM ist bestrebt, die Einheit und die Eigenständigkeit des Fachs zu wahren.

## **Philosophie in all ihren Facetten**

Der VSPM steht in Kontakt mit anderen Vertretern der Philosophie, namentlich von Universitäten (z. B. mit einem Sitz in der Schweizerischen Philosophischen Gesellschaft) und der Philosophie, die sich einem breiteren Publikum öffnet (z. B. Café Philo oder Philosophische Praxis).

## **Psychologie und Pädagogik – PPV – Psychologie- und Pädagogiklehrer:innen-Verband**

[www.ppv-s2.ch](http://www.ppv-s2.ch)

## **Persönlich bereichernd – gesellschaftlich relevant**

Aktuelle Themen – methodisch aufbereitet – im Dialog vertiefen.

## **Religion – VRG – Verband Religion am Gymnasium**

[www.religionamgymnasium.ch](http://www.religionamgymnasium.ch)

## **Für Ihr Fach**

Der VRG fördert das Fach Religion an den Mittelschulen und sichert die Interessenvertretung des Faches in der Bildungspolitik.

## **Für Ihren Unterricht**

Der VRG veranlasst und organisiert Weiterbildungen mit einem direkten Nutzen für den Unterricht.

## **Für Ihre Kontakte**

Der VRG knüpft ein überkantonales Beziehungsnetz unter seinen rund hundert Mitgliedern.

## **Russisch – VRUS – Verein der Russischlehrerinnen und Russischlehrer in der Schweiz**

[www.oprjas.ch](http://www.oprjas.ch)

## **Für Ihre Vernetzung**

Der VRUS fördert die Verbreitung und die Entwicklung des Russischunterrichts in der Schweiz. Er stellt Kontakte her zwischen Lehrpersonen und anderen Spezialisten der russischen Sprache und gewährleistet den Austausch an Informationen, an pädagogischer Erfahrung sowie auch an Lehrmaterialien.

## **Für die Standesvertretung Ihres Fachs**

Das Fach Russisch ist – als Schwerpunktfach und als Freifach – in der Schweiz nur punktuell verankert und stets gefährdet. Der VRUS/OPRJaŠ gibt den Russischlehrpersonen in der Schweiz und in den Kantonen bei Bedarf eine Stimme.

## **Spanisch – ASPE – Asociación Suiza de Profesores de Español**

[www.vsg-aspe.ch](http://www.vsg-aspe.ch)

## **Für Ihr Fach**

ASPE fördert das Fach Spanisch an den Mittelschulen und setzt sich für die Interessen Ihrer Mitglieder ein. ASPE ermöglicht den Austausch zwischen seinen Mitgliedern und fördert die Vernetzung.

## **Für Ihre Arbeit**

Als Fachverbandsmitglied haben Sie Zugang zum internen Bereich der Website mit interessanten Materialien. ASPE organisiert in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen Weiterbildungsangebote und Wettbewerbe für Schülerinnen und Schüler.

## **Für Ihre Freizeit**

Der Verband organisiert regelmässig kulturelle Reisen nach Spanien. Über den Newsletter und unsere Homepage sind Sie immer über kulturelle Anlässe informiert.

## **Sport – SVSM – Schweizerische Vereinigung für Sport an Mittelschulen**

[www.svsm-ases.ch](http://www.svsm-ases.ch)

## **Für Ihre tägliche Arbeit**

Die SVSM erarbeitet Projekte mit konkreten Lektionsinhalten für den täglichen Sportunterricht.

## **Für Ihre persönliche Weiterbildung**

Das Weiterbildungsprogramm umfasst Halbtages-, Tages- und Wochenkurse. Die Weiterbildungen sind gegliedert in die Bereiche Tanz, Unterrichtsentwicklung, Bewegung und Gesundheit, Outdoor, Polysportives und Spiele, Bewegte Schule. Der «Schulkongress Bewegung und Sport» wird alle zwei Jahre durchgeführt. ([www.schulkongress.ch](http://www.schulkongress.ch)).

## **Für Ihre Rechtssicherheit**

Der SVSM bietet eine kostenlose Rechtsberatung.

## **Theater – TAG – Theater am Gymnasium**

[www.theateramgymnasium.ch](http://www.theateramgymnasium.ch)

## **Für Ihre tägliche Arbeit**

Gegenseitige Unterstützung bei der Arbeit.

## **Für Ihre Teilnahmechancen**

An den jeweiligen Theatertreffen werden TAG-Mitglieder mit ihren Produktionen bevorzugt zugelassen.

## **Für Ihre Vernetzung**

Via Homepage des TAG können die Mitglieder untereinander direkt kommunizieren und ihre Infos zu ihren Theaterprojekten platzieren.

## **Für Ihre Weiterbildung**

Der TAG organisiert ein jährliches Weiterbildungswochenende, das für die Mitglieder gratis ist.

## **Wirtschaft und Recht – SVWR – Schweizerischer Verband der Lehrkräfte für Wirtschaft und Recht**

[www.svwr.ch](http://www.svwr.ch)

## **Für aktuelle Informationen**

Der SVWR-Newsletter informiert Sie regelmässig über neue Unterrichtsinhalte und Lehrmittel. Sie können an Weiterbildungen teilnehmen, die vom SVWR entschädigt werden.

Bei Reformprojekten befragt der SVWR seine Mitglieder, bringt Ihre Idee auf nationaler Ebene ein und vernetzt die Verantwortlichen in den Kantonen miteinander.

## **Für persönliche Kontakte**

Die Tagungen und Symposien des SVWR ermöglichen es Ihnen ausserhalb Ihres Schulhauses – mit oder ohne Schüler:innen – Vertreter:innen von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu treffen.

## Fach- und Kantonalverbände



[www.vsgg-aseg-asig.ch](http://www.vsgg-aseg-asig.ch)

### Mitgliederversammlung des VSGG am 26. Oktober 2024

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am Samstagnachmittag, den 26. Oktober in Chur statt. Die Teilnehmer:innen erwartet ein buntes Programm. Standort ist die Bündner Kantonsschule, Themen dort sind unter anderem das MINT-Label und die Zugehörigkeit zur Archäologiezone, eine Besonderheit, die nicht jede Mittelschule aufweisen kann. Nach der Versammlung gibt es eine Stadt-

exkursion, welche den Fokus auf die Transformation städtischer Strukturen und die klimaangepasste Gestaltung des öffentlichen Raums legen wird. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen für einen Abstecher in die «Ferienecke der Schweiz». Die Mitglieder haben alle Eckdaten via Newsletter erhalten, neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen!



verein schweizerischer geschichtslehrpersonen  
société suisse des professeurs d'histoire  
associazione svizzera degli insegnanti di storia



[www.histomat.ch](http://www.histomat.ch)

### Exkursion inkl. Generalversammlung des VSGS

Um den Austausch und das gesellige Beisammensein zu fördern, bieten wir auch dieses Jahr wieder eine zweitägige Exkursion inkl. GV an. Wir fahren vom 25.10. – 26.10.24 in die Region St.Gallen/Appenzell und versprechen ein reichhaltiges kulturelles Programm. Genauere

Informationen sowie die Anmeldung entnehmen Sie dem nächsten Newsletter.

Ich freue mich, Sie bei dieser Gelegenheit persönlich zu treffen.

Herzliche Grüsse  
Martin Pryde, Präsident VSGS



Verband Religion am Gymnasium  
Union religion au lycée  
Unione religione al liceo  
Uniun religiuin al gimnasi



[www.religionamgymnasium.ch](http://www.religionamgymnasium.ch)

### Der VRG vernetzt!

Der Verein Religion am Gymnasium (VRG) fördert aktiv die Kontakte und den Austausch zwischen seinen Mitgliedern und bereitet derzeit einen Best-Practice-Austausch sowie eine mehrtätige Weiterbildung im Frühling 2025 vor. Die dies-

jährige Generalversammlung findet wie gewohnt am zweiten Freitag im November (8.11.24) statt.

Weitere Informationen entnehmen Sie der Website.



[www.ppv-s2.ch](http://www.ppv-s2.ch)

### Weiterbildung für PP-Lehrpersonen, PP-Fachdidaktikdozierende und weitere Interessierte

Am Freitag, 7. März 2025, findet die 2. Internationale PP-Fachtagung zum Thema «Normen und Werte des Handelns im Pädagogik- & Psychologieunterricht» statt. Im Mittelpunkt stehen erziehungswissenschaftliche Impulsreferate von Prof. Dr. Roland Reichenbach (Universität Zürich) und Dr. Oktay Bilgi (Universität Köln) sowie ein vielfältiges, praxisnahes und interaktives Workshop-Angebot.

Die Ausschreibung und Anmeldung erfolgen über das Weiterbildungsangebot der Universität Zürich für das Frühjahrssemester 2025



[www.weiterbildung.uzh.ch](http://www.weiterbildung.uzh.ch)



www.mvz.ch

### WegZH – die Umsetzung von WEGM im Kanton Zürich

Mit dem Projekt «WegZH» sollen die Zürcher Kantonsschulen weiterentwickelt werden. Der MVZ hat an seiner Delegiertenversammlung vom 4. September dazu ein Positionspapier verabschiedet ([https://mvz.ch/unsere\\_positionen](https://mvz.ch/unsere_positionen)). Die Partizipation der Lehrpersonen als fachliche und pädagogische Experten ist ein entscheidender Gelingensfaktor bei der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität. Wichtig sind auch schulische

Freiheiten, die Möglichkeiten für Innovation bieten. Für beides setzt sich der MVZ ein.

Aktuelle Informationen zum Projekt «WegZH» finden sich auf



zh.ch/wegzh



www.vmbs.ch

### Umsetzung von WEGM im Kanton Basel-Stadt

Im Kanton BS läuft die Konsultation zur kantonalen Umsetzung von WEGM bis am 27.9.2024. Die wichtigsten Neuerungen, die in Konsultation gehen:

- Die kantonale Stundentafel wird angepasst.
- Die Schwerpunktfächer (SPF) Informatik und Ernährung/Gesundheit/Sport sollen den bestehenden Katalog der SPF ergänzen.
- Die Verteilung (sog. Allokation) der SPF an den fünf Basler Gymnasien wird angepasst.

Am umstrittensten sind die beiden neuen SPF sowie die neue Allokation. Der VMBS wird eine Konsultationsantwort einreichen.



<https://www.bs.ch/ed/mb/projekt-weiterentwicklung-der-gymnasialen-matur>



www.union-ge.ch

### Situation der Lehrpersonen im Kanton Genf

Die Gewerkschaften des Kantons Genf haben das Schuljahr am 13. August 2024 mit einem Paukenschlag in Form einer Pressekonferenz begonnen, die von der FEG, d.h. allen Berufsorganisationen und Gewerkschaften, welche die Lehrpersonen vertreten, einberufen wurde. Thema waren die Erwartungen und Unsicherheiten in Bezug auf die Zukunft der

Weiterbildung, die Frage nach der Arbeitszeit und die fehlenden Mittel angesichts des Bevölkerungszuwachses im Kanton Genf. In der Folge berief die FEG am 29. August 2024 eine Versammlung des Personals ein, um die Stimme und die Forderungen der Lehrpersonen hörbar zu machen.



skmv.jimdosite.com

### SKMV Vollversammlung am 4.11.2024 in Ingenbohl

Die diesjährige Vereinsversammlung des Schwyzer Kantonalen Mittelschullehrpersonen-Verbands (SKMV) findet am 4. November 2024 um 18:30 Uhr am Theresianum Ingenbohl statt. Im Anschluss lädt

der Vorstand zu einem kleinen Apéro ein. Wir freuen uns viele Mitglieder begrüßen zu dürfen und laden auch weitere interessierte Lehrpersonen herzlich ein.

# Bildungsticker



**Andreas Pfister**  
unterrichtet Deutsch und Medien an der Kantonsschule Zug.

## Schweiz

### Frauen überholen Männer

Der Bildungsticker wartet mit guten und schlechten Nachrichten auf. Zuerst eine gute: Die Frauen haben in den letzten Jahren in der Bildung tüchtig aufgeholt. Im Jahr 2022 überflügelten sie die Männer sogar: 53 Prozent von ihnen waren tertiär gebildet. Bei den Männern waren es 50 Prozent. Die schlechte Nachricht: Die Studien- und Berufswahl ist nach wie vor von stereotypen Männer- bzw. Frauenberufen geprägt. Dann wieder eine gute Nachricht: Der Anteil erwerbstätiger Frauen hat von 66 Prozent im Jahr 1991 auf 77 Prozent im Jahr 2022 zugenommen. Damit nähert er sich jenem der Männer an. Deren Anteil ist im gleichen Zeitraum von 90 Prozent auf 84 zurückgegangen. Und wieder die schlechte Nachricht: Egalitäre Erwerbsmodelle bleiben selten. Die Hausarbeit bleibt mehrheitlich bei den Frauen. Wird beispielsweise ein Kind krank, bleibt eher die Frau zuhause. Care-Arbeit zuhause und Karriere vertragen sich immer noch schlecht. So rutschen selbst Paare, die eigentlich egalitär leben wollen, in traditionelle Familienmodelle – trotz der guten Bildung der Frauen.

*Gleichstellung von Frau und Mann. BfS. 12. 6. 2024*

Der Bildungsticker erscheint als Newsletter jede 2. Woche und kann abonniert werden:



[www.vsg-sspes.ch/aktuelles/bildungsticker](http://www.vsg-sspes.ch/aktuelles/bildungsticker)

### Ein Meilenstein

Ein Meilenstein ist geschafft. Die Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren (EDK) hat den neuen Rahmenlehrplan für das Gymnasium verabschiedet. Er ersetzt den Rahmenlehrplan von 1994 und tritt am 1. August 2024 in Kraft. Damit ist das Projekt Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM) abgeschlossen. Nun folgt die Implementierungsphase. In seiner Stellungnahme zeigt sich der VSG erfreut. Der Verband stellt sich hinter die Ziele des Projekts, insbesondere unterstützt er die Stärkung der transversalen Themen sowie der Interdisziplinarität.

*EDK verabschiedet den Rahmenlehrplan für die gymnasialen Maturitätsschulen. EDK. 20. 6. 2024*

### FDP gegen integrative Schule

Die FDP will sich mit Bildungspolitik ins Gespräch bringen. Unter anderem schlägt sie weniger Integration und Früh-Fremdsprachen vor, dafür Noten und eine Rückbesinnung auf das Lesen, Schreiben und Rechnen. Dagmar Rösler, Präsidentin des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH), kritisiert die Forderungen als rückwärtsgewandt. Trotzdem dürften sie angesichts der Herausforderungen der Schule von breiten Kreisen begrüsst werden.

*Die FDP möchte die integrative Schule abschaffen. SRF. 22. 6. 2024*

### Gesalzene Rechnung

Die Schweiz bekommt die Rechnung für ihren Ausstieg auf dem europäischen Forschungsprogramm Horizon präsentiert. Um 10 Prozent sind ihre Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Jahr 2023 angestiegen, um die Ausfälle der europäischen Gelder zu kompensieren. Damit kostet die Schweiz ihr Ausstieg aus Horizon – neben dem nicht-monetären Schaden für den Forschungsstandort Schweiz – 245 Millionen Franken. Insgesamt betragen 2023 die Gelder für Forschung und Entwicklung 2.6 Milliarden Franken.

*F+E: Aufwendungen und Personal des Bundes 2023. BfS. 25. 6. 2024*

### Berufszufriedenheit 4.2

Euphorisch sind sie nicht, aber doch zufrieden. Die Deutschschweizer Lehrer:innen bewerten ihre Berufszufriedenheit mit einer 4.2 – auf einer Skala von eins bis sechs. Das ist der gleiche Wert wie vor zehn Jahren. Durchgeführt wird die Studie jeweils vom Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH). Besonders schätzen die Lehrpersonen das Unterrichten – weniger gern haben sie den administrativen Aufwand. Brisant: Das Thema Integration führt die Lehrpersonen ins Dilemma: Im Prinzip sind sie dafür, doch die Ressourcen fehlen oft. Dagmar Rösler, Präsidentin des LCH, warnt vor einem Scherbenhaufen, wenn sich hier nichts tut. Besonders in der Romandie fehlen oft unterstützende Elemente für die Integration, entsprechend tief ist dort die Berufszufriedenheit: Sie liegt bei 3.9. Trotz allem: Der Satz «Mein Beruf macht mir Freude» wird von 82 Prozent der Deutschschweizer Lehrer:innen unterschrieben. In Zahlen: Note 5.1.

*Brägger, Martina: Die Berufszufriedenheit der Deutschschweizer Lehrerinnen und Lehrer. Im Auftrag des LCH. 1. 7. 2024*

### Schulstart mit Lehrermangel

Auch das Schuljahr 2024/25 startet mit einem mehr schlecht als recht kaschierten Lehrermangel. Es sind zwar die allermeisten Stellen besetzt, doch dies zum Teil mit nicht adäquat qualifizierten Personen. Im Kanton Zürich zum Beispiel besuchen 1'200 Kinder und Jugendliche mehr die Schule als letztes Schuljahr. In den 8'200 Klassen sind noch 47 Stellen unbesetzt. 600 Lehrpersonen haben kein Diplom. Ohne sie wäre die Lücke bedeutend grösser.

*Schwarzenbach, Robin: Lehrer verzweifelt gesucht. NZZ. 15. 8. 2024*

## Kantone

### Wallis – Zu strikt

Mathe unterrichten, ohne Mathe studiert zu haben? Geht nicht, fand die Pädagogische Hochschule Wallis. Geht doch, befand jetzt das Bundesgericht. Es geht um einen Bauingenieur mit Masterabschluss an der Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne EPFL, der eine Ausbildung zum Mathematiklehrer an der PH Wallis aufnehmen wollte. Diese setzte einen Master in Mathematik voraus. Das Bundesgericht argumentiert nun, laut Anforderungen der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren (EDK) sei kein Master in Mathematik nötig, sondern verlangt würde nur ein Masterabschluss in Fächern, welche die wissenschaftliche Grundlage bilden, um ein Fach unterrichten zu können. Und im Fall von Mathematik, urteilt das Gericht, muss das eben nicht Mathematik sein, sondern es geht auch ein universitärer Master im Bauingenieurwesen.

*Le Valais doit réexaminer une demande d'admission à la HEP. Le Nouvelliste. 6. 8. 2024*

### Solothurn – Reduktion statt Innovation

Der Kanton Solothurn reduziert die Anzahl der möglichen Schwerpunktfächer. Dies, obwohl die Reform des Gymnasiums WEGM eigentlich eine Öffnung der Schwerpunktfächer anstrebt. Der Regierungsentscheid wird von der Lehrerschaft und Politik heftig kritisiert. In Gefahr sind Latein und Griechisch, Spanisch, Italienisch, Bildnerisches Gestalten und Musik. Zudem wird es praktisch unmöglich, innovative Schwerpunktfächer wie z. B. Geschichte-Geografie einzurichten.

*Karpf, Raphael: «Die Schüler tun mir leid». Solothurner Zeitung. 2. 9. 2024*

## Hochschulen

### Zankapfel Studiengebühren

Der Bund verlangt von den Hochschulen, dass sie die Studiengebühren für ausländische Studierende erhöhen. An der ETH Zürich und der EPF Lausanne sollen sie dreimal mehr bezahlen als ihre Schweizer Kommiliton:innen. Diskriminierung, findet die EU und fordert gleich hohe Studiengebühren im Rahmen der Verhandlungen über ein neues bilaterales Vertragspaket. Ansonsten bleibe die Schweiz

weiterhin ausgeschlossen vom Austauschprogramm Horizon 2020. Die Gebühren sind ein Politikum, für die Finanzierung der Universitäten hingegen spielen sie kaum eine Rolle.

*Galafere, Belser: EU-Studenten sollen gleich viel zahlen wie Schweizer. NZZ. 2. 8. 2024*

### Uni Bern: Neuorganisation der Islamwissenschaften

Das Fach Islamwissenschaften wird in ein neues Departement integriert, welches ein Direktorium mit neun Professor:innen hat. Die umstrittene Professorin Serena Tolina ist Teil davon. Tolino wurde abgemahnt, aber nicht entlassen. Die Universität Bern reagiert damit auf die Ergebnisse der Administrativuntersuchung. Hintergrund ist ein gewaltverherrlichender Tweet eines Dozenten nach dem Überfall der Hamas auf Israel, was zu seiner Entlassung führte. Tolino, damalige Co-Leiterin des Nahost-Instituts, war liiert mit dem Dozenten und hat ihn verteidigt. Im Februar 2024 ist das Nahost-Institut aufgelöst worden.

*Nach Hamas-Tweet: So will die Universität Bern in den Islamwissenschaften aufräumen. NZZ. 15. 8. 2024*

## Gymnasium/FMS

### Kulturkampf um BNE

«Gymnasien werden auf woke getrimmt», titelte die NZZ am 6. August 2024. Im Zentrum der Kritik: die Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE. Der Fachverband der Schweizer Geografielehrpersonen sah sich veranlasst zu reagieren. In einem Leserbrief an die Zeitung erinnert der Verbandspräsident Stefan Reusser daran, dass auch die Schweiz die «Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung» der Vereinten Nationen unterzeichnet hat. «Woke», schreibt Reusser, sei ein Kampfbegriff der politischen Rechten, und das Gymnasium als «Lehrstätte für Klimakleber» zu bezeichnen, sei «einfach nur dummes Zeug».

*Reusser, Stefan: «Gymnasien werden auf woke getrimmt». Leserbrief. NZZ. 19. 8. 2024*

*Fontana, Katharina: Woke Schlagseite: Das Gymnasium soll die richtigen Haltungen lehren. NZZ. 6. 8. 2024*

## International

### Dubai – KI im Unterricht

Dubai setzt auf KI im Unterricht, um noch innovativer zu werden: Die Lehrer:innen werden weitergebildet. Wettbewerbe und Gratifikationen sollen sie zum Einsatz von KI motivieren. Zu den Zielen gehört die Automatisierung von Aufgaben und das personalisierte Lernen.

*Dubai schools to soon have AI-qualified teachers, announces Sheikh Hamdan. Khaleej Times. 12. 6. 2024*

### USA – Columbia-Präsidentin tritt zurück

Die Präsidentin der Columbia-Universität, Nemat Shafik, tritt zurück. Die Columbia-Universität war ein Hotspot des Konflikts zwischen pro-palästinensischen und pro-israelischen Lagern. Shafik ist die vierte Präsidentin einer amerikanischen Elite-Universität, die als Folge der studentischen Unruhen seit dem Gaza-Krieg zurücktritt. Ihr Rücktritt wird von beiden Seiten bejubelt: Die pro-palästinensische Seite warf ihr vor, mit dem Polizeieinsatz gegen protestierende Studierende zu weit gegangen zu sein. Die pro-israelische Seite warf ihr umgekehrt vor, nicht hart genug gegen Antisemitismus vorgegangen zu sein. Zwischen diesen Fronten wurde Nemat Shafik zerrieben.

*Otterman; Saul; Parnell: Columbia Remains Divided but Cautiously Optimistic as President Departs. NY Times. 15. 8. 2024*

### Schweden – Zurück zu Papier und Stift

Digitaler Marschhalt in Schweden: Das Land war ein Vorreiter in Sachen Digitalisierung der Bildung. Jetzt kehrt die rechtsbürgerliche Regierung mit einem neuen Lehrplan zurück zu Papier und Stift. An Mittelschulen können Prüfungen am Laptop nur noch über eine Applikation geschrieben werden, welche den Zugang zu externen Hilfsmitteln ausschliesst. In tieferen Klassen soll gänzlich auf digitale Hilfsmittel verzichtet werden. Begründet wird die Kehrtwende mit dem Auseinanderklaffen von Anspruch und Wirklichkeit: Die Präsenz von Laptop und Smartphones im Unterricht führe zu mehr Ablenkung, und mit neuen Tools wie ChatGPT könne die Leistung nicht mehr überprüft werden.

*Kaufmann, Bruno: «Ein Mobiltelefon hat im Unterricht nichts zu suchen.» SRF. 29. 8. 2024*

# Schüler:innen der Sekundarstufe II auf der grossen Bühne

## Eduki-Wettbewerb



**Laetitia Houlmann**

ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei ZEM CES und dort verantwortlich für die Themen Immersionsunterricht, Fremdsprachen, Fachmittelschulen und Politische Bildung. Im Auftrag der Schweizerischen UNESCO-Kommission fungierte sie zudem als Jurymitglied beim Eduki-Wettbewerb 2023/2024 für die Kategorie «Konkrete Aktionen».

Initiativen wie der Eduki-Wettbewerb stellen fixfertige Angebote dar, um Interdisziplinarität oder projektbasiertes Lernen zu verwirklichen und die überfachlichen Kompetenzen der Lernenden zu verbessern. Ganz im Sinne von WEGM (Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität) trägt der Wettbewerb zur verstärkten Integration von transversalen Unterrichtsbereichen in die Schule (MAR/MAV, Artikel 20) bei und entspricht in mancher Hinsicht den Vorgaben des in Artikel 23 beschriebenen «Einsatzes für das Gemeinwohl». Mehrere trans- versale Bereiche aus Kapitel II des neuen

Rahmenlehrplans (RLP) finden ebenfalls ihren Platz: nicht nur die Interdisziplinarität und die überfachlichen Kompetenzen, sondern auch die Bildung für nachhaltige Entwicklung oder die Politische Bildung.

Der Eduki-Wettbewerb steht allen 4- bis 19-jährigen Lernenden von Schweizer Schulen offen, doch die meisten Teilnehmenden stammen aus der Sekundarstufe II. Der Wettbewerb richtet sich effektiv ganz besonders an diese Zielgruppe, die bereits über Kenntnisse und Kompetenzen verfügt, um fachübergreifende und komplexe Projekte selbstständig durchzuführen.



### Eduki-Wettbewerb

Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen werden mit dem Wettbewerb für die 2015 von der UNO verabschiedete Agenda 2030 und deren 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) sensibilisiert. In den Worten der Organisatoren: «Der Eduki-Wettbewerb stellt einen Impulsgeber für die demokratische Beteiligung junger Menschen dar, welcher ihnen ermöglicht, ihre Ideen und ihre Kreativität zum Ausdruck zu bringen und innovative Projekte vorzustellen, die auf die globalen Anliegen unserer Zeit eingehen».

Der Wettbewerb verleiht Auszeichnungen in drei Kategorien (konkrete Aktion, Medienprojekt, künstlerische Arbeit) und für drei Schulstufen (Primarstufe, Sekundarstufe I und Sekundarstufe II).

Abonnieren Sie den Eduki-Newsletter, um über Neuigkeiten zum Wettbewerb informiert zu bleiben.



<https://www.eduki.ch/de/eduki-wettbewerb/3061>

### Der Eduki-Wettbewerb 2023/2024

Thema der 9. Ausgabe des Wettbewerbs waren die Handlungsfelder des Schweizer Berichts zur Umsetzung der Agenda 2030:

- Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion (SDG 2, 8 und 12)
- Klima, Energie und Biodiversität (SDG 6, 7, 13 und 15)
- Chancengleichheit und sozialer Zusammenhalt (SDG 1, 3, 4, 5, 8, 10 und 16)

Zum Wettbewerb meldeten sich 1889 Schüler:innen aus 15 Kantonen und allen Sprachregionen der Schweiz an. Es waren 25 Schulen der Sekundarstufe II vertreten. In der Kategorie «Konkrete Aktion» stammten 16 der 25 eingereichten Projekte aus Schulen der Sekundarstufe II. Die inhaltlich und formal sehr unterschiedlichen Projekte beeindruckten nicht nur durch ihre grosse Kreativität, sondern auch durch den Einsatz und das Engagement der Jugendlichen und ihren Lehrpersonen.

Einige der eingereichten Projekte in zufälliger Reihenfolge:

- Schaffung eines Labels für nachhaltige Restaurants,
- Organisation eines Festes zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts zwischen Regelklassen und Integrationsklassen innerhalb einer Genfer Schule
- Gründung von nachhaltigen Mikrounternehmen im Rahmen des Programms YES (Herstellung von Honigbonbons oder Sirup auf der Basis nicht verkaufter Früchte)
- ein partizipatives Projekt zur Sanierung des Flusses Cassarate in Lugano
- ein Programm gegen Neophyten, eine invasive Pflanze in der Umgebung einer FMS in Basel-Landschaft
- Recycling von Bioabfällen oder Plastik in Berufsschulen
- Neugestaltung einiger nicht ökologischer oder unattraktiver Räume

einer Schule mit Hilfe von künstlicher Intelligenz.

Höhepunkt des Wettbewerbs und für einige Teilnehmende ein Schlüsselereignis für ihre künftige Ausbildungs- oder Berufswahl ist die Preisverleihung im Palais des Nations, dem Sitz der Vereinten Nationen in Genf. 600 Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen nahmen dieses Jahr teil.

Sieger der Auszeichnung «Konkrete Aktion» auf Sek II war das Lycée Blaise-Cendrars mit dem Projekt «Raviver les braises du vivant ... pour un futur désirable», in dessen Rahmen nach dem verheerenden Sturm, der 2023 La Chaux-de-Fonds verwüstete, neue Bäume gepflanzt und Aktionen zur nachhaltigen Entwicklung durchgeführt wurden.

Die Anmeldung ist in der Regel zu Beginn des Jahres möglich. Ermutigen Sie doch Ihre Schülerinnen und Schüler, Projekte bereits jetzt zu planen und in Angriff zu nehmen!

# GYMNASIUM HELVETICUM

Zeitschrift für die schweizerische Mittelschule  
Revue de l'enseignement secondaire suisse  
Rivista della scuola secondaria svizzera

Erscheint 5 × jährlich / Parait cinq fois par an

## Herausgeber / Éditeur

Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer (VSG)  
Société suisse des professeurs de l'enseignement secondaire (SSPES)  
Società svizzera degli insegnanti delle scuole secondarie (SSISS)

## Generalsekretariat / Secrétariat général

VSG-SSPES-SSISS, Generalsekretariat, Monbijoustrasse 36, 3011 Bern  
Telefon 031 382 52 33 (Di+Do)  
E-Mail: [information@vsg-sspes.ch](mailto:information@vsg-sspes.ch), Internet: [www.vsg-sspes.ch](http://www.vsg-sspes.ch)

## Redaktion und Verlag / Rédaction et Édition

Verantwortliche Redaktorin:  
Gisela Meyer Stüssi (GM), Monbijoustrasse 36, 3011 Bern  
E-Mail: [gh@vsg-sspes.ch](mailto:gh@vsg-sspes.ch), Internet: [www.vsg-sspes.ch](http://www.vsg-sspes.ch)

Die Zeitschrift und ihre Teile sind urheberrechtlich geschützt. Sie erscheinen unter der Creative Common Lizenz CC BY, d.h. die Artikel können unter Zitat des Erstabdrucks weiter verwendet werden.

Ce bulletin et ses parties sont protégés par le droit d'auteur. Ils sont publiés sous la licence Creative Common CC BY, ce qui signifie que les articles peuvent être utilisés en citant la première impression.

Gymnasium Helveticum © 1869- by Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer – Société Suisse des Professeurs de l'Enseignement Secondaire is licensed under CC BY 4.0



78. Jahrgang 2024 Deutsche Ausgabe ISSN 0017-5951

## Layout und Druck / Conception et impression

Multicolor Print AG, Sihlbruggstrasse 105A, 6340 Baar  
Telefon 041 767 76 76  
E-Mail: [info@multicolorprint.ch](mailto:info@multicolorprint.ch), Internet: [www.multicolorprint.ch](http://www.multicolorprint.ch)

## Inserate / Annonces

FACHMEDIEN – Zürichsee Werbe AG, Tiefenastrasse 2, 8640 Rapperswil  
Telefon 044 928 56 11  
E-Mail: [info@fachmedien.ch](mailto:info@fachmedien.ch), Internet: [www.fachmedien.ch](http://www.fachmedien.ch)

## Preise für Inserate und Beilagen / Prix pour les annonces et les encarts

[www.vsg-sspes.ch/publikationen/gymnasium-helveticum/mediadaten/](http://www.vsg-sspes.ch/publikationen/gymnasium-helveticum/mediadaten/)

	Redaktionsschluss Délai rédactionnel	Inserateschluss Délai annonces	Erscheinungsdatum Date de parution
5/24	11. Oktober 2024	4. November 2024	22. November 2024
1/25	3. Januar 2025	13. Januar 2025	4. Februar 2025
2/25	28. März 2025	7. April 2025	30. April 2025
3/25	23. Mai 2025	9. Juni 2025	4. Juli 2025
4/25	29. August 2025	15. September 2025	3. Oktober 2025
5/25	24. Oktober 2025	17. November 2025	28. November 2025

Das Gymnasium Helveticum ist online zugänglich unter:



[vsg-sspes.ch/publikationen/gymnasium-helveticum](http://vsg-sspes.ch/publikationen/gymnasium-helveticum)

Le magazine Gymnasium Helveticum est en ligne:



[vsg-sspes.ch/fr/publikationen/gymnasium-helveticum](http://vsg-sspes.ch/fr/publikationen/gymnasium-helveticum)



## SchweizMobil Plus zum Spezialpreis



### Partnerschaft zwischen der Stiftung SchweizMobil und dem Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer

Auf SchweizMobil finden sich viele tolle und gut dokumentierte Vorschläge für Wanderungen und Velotouren in der ganzen Schweiz. Das SchweizMobil Plus Abonnement erlaubt zudem auf dem Computer oder dem Handy Touren vorzubereiten, zu zeichnen und mit anderen Personen zu teilen, sowie Karten auf dem Handy zu speichern oder Touren aufzuzeichnen. Diese Funktionen sind nützlich zur Vorbereitung von Lagern, Studien- und Schulreisen in der Schweiz, aber auch für Unternehmungen zu Fuss oder mit dem Fahrrad in der Freizeit.

Als Mitglied des VSG erhalten Sie das SchweizMobil Plus Abonnement zum Vorzugspreis von Fr. 20.– (statt Fr. 35.–).

Rabattcode: 1062-5188-7949-9394

Falls Sie bereits einen Zugang SchweizMobil Plus haben, senden Sie Ihren Gutscheincode an [info@schweizmobil.chum](mailto:info@schweizmobil.chum) künftig vom Vorzugspreis profitieren können.

#### Anmeldung:

[www.schweizmobilplus.ch/registrieren](http://www.schweizmobilplus.ch/registrieren)



#### Registration:

[www.schweizmobilplus.ch/suissemobileplus/registration](http://www.schweizmobilplus.ch/suissemobileplus/registration)



#### Registrazione:

[www.svizzeramobileplus.ch/registrazione](http://www.svizzeramobileplus.ch/registrazione)





## Wie BNE und Wirtschaft zusammenspielen können

**Iconomix und éducation21 haben ein neues Lehrmittel - ein «Add-on» - erstellt, das die Integration von BNE in den Wirtschaftsunterricht erleichtert. Es ermöglicht, dem Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach Engagement im Bereich der nachhaltigen Entwicklung gerecht zu werden. Für Sébastien Bétrisey, Lehrer und Mitarbeiter bei Iconomix, zeigt die Erfahrung mit diesem neuen Tool: «Die Schülerinnen und Schüler aus ihrer gewohnten Position als Konsumenten herauszuholen, ist ein willkommener Perspektivenwechsel.»**

Im Lernspiel «SOS verloren im Südpazifik» schlüpfen Jade, Emma und Leo in einer Unterrichtsstunde über die Theorie der komparativen Vorteile und Spezialisierung von Regionen in die Rolle von Schiffbrüchigen auf einer einsamen Insel. Sie erforschten dabei die Zusammenhänge zwischen Handel und Arbeitsteilung und erkannten, inwiefern letztere zu wirtschaftlichem Wohlstand führt.

Das Gedankenspiel aus dem «Add-on» von éducation21 hat viel mit den täglichen Entscheidungen der Lernenden zu tun, und machte das Thema als Ergänzung zum Lernspiel noch besser fassbar:

Jade: «Gut, versuchen wir, die erste Frage zu beantworten. Von wem ist die Arbeiterin, die die Stoffteile für die Herstellung von Turnschuhen in Asien zusammenfügt, wirtschaftlich abhängig?»

Leo: «Ich würde sagen, von uns, den Konsumenten.»

Emma: «Ich bin nicht ganz einverstanden. Wir können nichts dafür, wenn diese Menschen schlecht bezahlt werden oder ihren Job verlieren. Ich würde eher sagen, der Chef des Unternehmens, in dem sie arbeitet, aber auch der grosse Manager, der in Europa ansässig ist. Der erste ist derjenige, der

die Gehälter festlegt. Der zweite kann jederzeit entscheiden, die Produktion ins Ausland zu verlagern.»

Jade: «Wollen wir antworten, dass jeder dieser Akteure einen anderen Einfluss auf den Lohn hat?»

Ähnlich wie im obigen Dialog dargestellt, befassen sich die Schülerinnen und Schüler mittels «Add-on» mit den unsichtbaren potenziellen Schattenseiten des Welthandels, darunter: Arbeitsbedingungen (und ob sie eingehalten werden), Menschenrechtsstandards, Energiebedarf des internationalen Transports, ungleicher Zugang der Länder zum Weltmarkt oder die Schwierigkeit, angesichts der Nachfrage nach immer billigeren Produkten nachhaltigere Standards einzuführen. Diese und viele andere Themen stehen im Mittelpunkt des neuen Lehrplans für Wirtschaft und Recht, der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) einen besonderen Stellenwert einräumt.

Damit das neue Lehrmittel optimal für die Schülerinnen und Schüler geeignet ist, hat es Sébastien Bétrisey, Mitglied des Iconomix-Teams und Lehrer mit langjähriger Erfahrung, mit zwei Klassen im dritten Schuljahr der Ecole de Commerce et de Culture générale de Sierre ausprobiert. Sein Fazit: «Das Iconomix-Modul «Arbeitsteilung und Handel» und das von éducation21 vorgeschlagene Rollenspiel ergänzen sich inhaltlich und vom didaktischen Ansatz her ideal. Das Rollenspiel schafft eine interessante Dynamik und führt zu lebhaften und konstruktiven Diskussionen. Die Schülerinnen und Schüler aus ihrer gewohnten Position als Konsumenten herauszuholen, ist ein willkommener Perspektivenwechsel.»

*Autorin: Dr. Ariane Huguenin,  
wissenschaftliche Mitarbeiterin éducation21*



**Unterrichtssequenz  
«Arbeitsteilung und Handel»:**

<https://education21.ch/de/news/unterrichtssequenz-arbeitsteilung-und-handel>



**Iconomix-Modul+ Spiel «SOS verloren im Südpazifik»:**

<https://www.iconomix.ch/de/module/m02>

